

Es gibt Kultur überall.  
Eine Lehrbuchanalyse der Lehrbuchreihe *Licht an!*

Pro-Gradu-Arbeit  
Johanna Vesamäki  
Deutsche Sprache und Kultur  
Universität Oulu  
Frühling 2023

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Institutioneller Rahmen.....	5
2.1 Das finnische Schulsystem.....	5
2.2 Der finnische Lehrplan 2014.....	6
2.3 Fremdsprachen und Kultur im Lehrplan .....	7
2.4 A-Sprachen des finnischen Schulsystems auf der CEFR-Skala.....	8
3. Theoretischer Rahmen .....	12
3.1 Was ist Kultur? .....	12
3.2 Lehrbücher und Kultur .....	13
4. Material und Methode.....	15
4.1 Inhaltsanalyse .....	15
4.2 Die Lehrbuchreihe <i>Licht an!</i> .....	16
5. Analyse .....	18
5.1 Die Kultur in den Lektionstexten .....	18
5.1.1 Licht an! 1 – <i>Lektionstexte</i> .....	18
5.1.2 Licht an! 2 – <i>Lektionstexte</i> .....	20
5.1.3 Licht an! 3 – <i>Lektionstexte</i> .....	23
5.2 Kultur in den Bildern der Lehrbuchreihe .....	26
5.3 Kultur in den Übungen .....	35
5.3.1 Licht an! 1 – <i>Übungen</i> .....	36
5.3.2 Licht an! 2 – <i>Übungen</i> .....	41
5.3.3 Licht an! 3 – <i>Übungen</i> .....	48
5.4 Zusammenfassung: Kultur in der Lehrbuchreihe <i>Licht an!</i> .....	55
6. Schluss .....	58
Literaturverzeichnis.....	60
Primärquellen .....	60
Sekundärquellen .....	60

## 1. Einleitung

„Es gibt Kultur überall“ schreibt Johan Fornäs in seinem Werk *Kulttuuriteoria: myöhäismodernin ulottuvuuksia* (1998: 11). Aber was ist eigentlich Kultur? In dieser Pro-Gradu-Arbeit wird Kultur in der Lehrbuchreihe *Licht an!* untersucht. Sprachen und Kulturen sind ein aktuelles Thema, weil die Welt sich globalisiert, und je besser man verschiedene Sprachen und Kulturen kennt, desto besser versteht man Menschen in der ganzen Welt. Kulturen sind auch ein wichtiger Teil des finnischen Lehrplans für die Grundschule – die kulturelle Kenntnis wird zu den transversalen Kompetenzen zusammen zum Beispiel mit Mehrsprachigkeit und Arbeitslebenkompetenz gezählt (Opetushallitus o. J. (a)). Fremdsprachenunterricht soll die Sprachbewusstheit (*Language Awareness*) und die kulturelle Kenntnis der Schüler stärken. Zusätzlich entwickelt er die Multiliteralität der Schüler. Wenn Sprachen gelernt werden, ist es auch wichtig über Kulturen zu lernen, und ein Teil des Fremdsprachenunterrichts ist die Kultur des Sprachgebiets. (Opetushallitus 2014) Wenn ich Sprachlehrerin werde, ist es gut, mich mit Lehrbüchern bekannt zu machen. Dann kann man die Bücher so gut wie möglich nutzen und den Unterricht interessant und angenehm machen. Es ist auch interessant zu erfahren, wie die Kultur in diesen Lehrbüchern vorgestellt wird und in welchem Umfang kulturelle Themen behandelt werden. Das Thema dieser Arbeit wird mit folgenden Forschungsfragen geforscht:

1. Was für Formen hat Kultur im Forschungsmaterial?
2. In welchem Umfang wird Kultur im Forschungsmaterial behandelt?
3. Was für Unterschiede gibt es zwischen den Lehrbüchern?
4. Gibt es nur deutsche Kultur in den Lehrbüchern oder gibt es auch andere Kulturen?

Weil die Forschungsfragen verschiedene Perspektiven haben, ist diese Pro-Gradu-Arbeit sowohl qualitativ als auch quantitativ. Ich untersuche alle drei *Licht an!* -Lehrbücher, *Licht an! 1*, *Licht an! 2* und *Licht an! 3*. Ich habe diese Lehrbuchreihe gewählt, weil sie bekannt für mich ist. Ich habe diese Lehrbücher benutzt, als ich mein Unterrichtspraktikum gemacht habe, und ich denke, dass die Bücher sehr klar und logisch sind. Die Bücher sind außerdem sehr neu, also ist die Lehrbuchreihe aktuell und sie wird häufig im Unterricht eingesetzt. Die Bücher werden mithilfe der Inhaltsanalyse untersucht, weil ich mich auf ein Thema konzentriere und keine sprachlichen Formen der

Texte forsche. In der Inhaltsanalyse ist es wichtig, worüber jemand spricht, was für Sachen ein Text behandelt oder was ein Bild abbildet (Seppänen 2005: 146).

Vor der Analyse wird die Definition der Kultur vorgestellt. Weil die Kultur untersucht wird, ist sie der wichtigste Begriff dieser Pro-Gradu-Arbeit. Man muss wissen, was Kultur bedeutet, sodass man verstehen kann, was für Themen in der Arbeit untersucht werden. Das finnische Schulsystem und der Lehrplan für die Grundschule aus dem Jahr 2014 werden auch erklärt, weil es wichtig ist, diese zu kennen und zu verstehen, wenn man diese Arbeit liest, und es ist möglich, dass jemand nicht so bekannt mit dem finnischen Schulsystem oder Lehrplan ist. Am Ende des Theorieteils wird erklärt, was Lehrbücher sind und wie man die Kultur in ihnen vorstellen sollte. Die Analyse ist in drei verschiedene Teile geteilt: Zuerst werden die Lektionstexte der Lehrbücher analysiert, dann werden die Bilder durchgegangen und am Ende des Analyseteils werden die Übungen analysiert. Nach der Analyse dieser Teile werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

## 2. Institutioneller Rahmen

### 2.1 Das finnische Schulsystem

Das finnische Schulsystem besteht aus der frühkindlichen Erziehung, Vorschulerziehung, dem Grundschulwesen, der Sekundarschulbildung und Hochschulbildung. Die frühkindliche Erziehung ist eine Ganzheit, die die Erziehung, der Unterricht und die Kinderbetreuung bilden. Das Ziel der frühkindlichen Erziehung ist, dass die Entwicklung, Gesundheit und der Wohlstand der Kinder gefördert werden. Das Lernen der Kinder wird ebenfalls unterstützt. Die Gemeinden sind verpflichtet, die frühkindliche Erziehung für junge Kinder zu bieten. Es gibt einen Plan, den *Opetushallitus* bestätigt hat, für die frühkindliche Erziehung, und dieser hilft den Inhalt der frühkindlichen Erziehung zu planen. Die frühkindliche Erziehung ist nicht kostenlos, und die Kosten werden nach der Größe und dem Verdienst der Familie und wie lange das Kind in den Kindergarten geht berechnet. (Opetus- ja kulttuuriministeriö o. J.)

Das Ziel der Vorschulerziehung ist, dass die Voraussetzungen des Lernens und der Entwicklung bestärkt werden. Seit 2015 ist die Vorschulerziehung obligatorisch in Finnland, und die Eltern des Kindes müssen sicherstellen, dass das Kind am Unterricht teilnimmt. Die Vorschulerziehung ist kostenlos. (Opetus- ja kulttuuriministeriö o.J.)

Die Grundschule umfasst die Klassen 1–9 in Finnland und sie ist für alle Kinder und Jugendlichen, die 7–17 Jahre alt sind. Die kostenlose Grundschule bildet Schüler aus und sie hilft dem Wachstum der Schüler als Menschen aber auch als Mitglieder der Gesellschaft. Die Schulpflicht beginnt normalerweise im selben Jahr, wenn das Kind 7 Jahre alt wird, und alle Kinder, die ständig in Finnland leben, haben die Schulpflicht. Es gibt 20 Schulfächer in der Grundschule. Diese Schulfächer sind unter anderem Muttersprache (Finnisch oder Schwedisch), zweite Landessprache (Schwedisch oder Finnisch), Mathematik, Geschichte, Geografie, Sportunterricht und Kunst. Zusätzlich können die Schüler freiwillige Schulfächer lernen. Wenn die Grundschule endet, müssen die Jugendlichen sich um die Sekundarschulbildung bewerben. Die Schulpflicht endet, wenn man 18 Jahre alt wird oder wenn man die gymnasiale Oberstufe oder Berufsschule beendet hat, bevor man 18 Jahre alt ist. (Opetushallitus o. J. (b, c) & Opetus- ja kulttuuriministeriö o. J.)

Nach der Grundschule beginnen die Jugendlichen die gymnasiale Oberstufe oder Berufsschule. Die gymnasiale Oberstufe ist eine allgemeinbildende Schule und sie dauert normalerweise drei Jahre. Im dritten Jahr haben die Schüler landesweite Abiturprüfungen. Man bekommt keine Berufsqualifikation, und nach der gymnasialen Oberstufe können die Schüler sich zum Beispiel an einer Universität bewerben. Wenn man keine gymnasiale Oberstufe besuchen will, kann man eine Berufsschule wählen. Am Anfang der Ausbildung verfasst man einen persönlichen Plan, wo es den Inhalt und den Zeitplan des Studiums gibt. Normalerweise ist die Breite der Ausbildung 180 Studienpunkte. Die berufliche Ausbildung kann man auch an Arbeitsplätzen durch einen Lehrvertrag organisieren. Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene können eine berufliche Ausbildung ausführen. Nach der Schule können die Schüler sich zum Beispiel an einer Fachhochschule bewerben. (Opetus- ja kulttuuriministeriö o. J.)

## 2.2 Der finnische Lehrplan 2014

Das Ziel des Regulierungssystems der Grundschulausbildung ist, dass die Ausbildung egalitär und hochwertig ist und sie gute Bedingungen für das Wachstum, die Entwicklung und das Lernen der Schüler ermöglicht. Das Grundschulausbildungsgesetz, die Grundschulausbildungsverordnung, die Regierungsverordnungen, der finnische Lehrplan und der lokale Lehrplan bilden den „normalen“ Teil dieses Systems. Die verschiedenen Teile des Systems werden regelmäßig erneuert, sodass man die Veränderungen, die außerhalb der Schule passieren, beachten kann, wenn man die Ausbildung organisiert. Der Lehrplan wird aufgrund von dem Grundschulausbildungsgesetz, der Grundschulausbildungsverordnung und einer Regierungsverordnung, die die Ziele des Unterrichts und die Verteilung der Unterrichtsstunden bestimmt, verfasst. Die zentrale Rolle des finnischen Lehrplans ist es, die Organisation des Unterrichts und die Arbeit in den Schulen zu unterstützen und zu leiten. Der Lehrplan fördert auch die gleichberechtigte Ausführung der Grundschulausbildung. (Opetushallitus 2014: 9)

Der lokale Lehrplan ist ein wichtiger Teil des Regulierungssystems. Er hat eine entscheidende Bedeutung für die Erfüllung der landesweiten Ziele und der Ziele, die man lokal für wichtig ansieht. Der lokale Lehrplan schafft die gemeinsame Basis und Richtung für die tägliche Arbeit in den Schulen. Er gleicht die Tätigkeit des Lehrveranstalter und

die Arbeit der Schulen an und verbindet die Aktivitäten der Schulen mit anderen lokalen Aktivitäten, sodass man das Wohlbefinden und das Lernen der Kinder und Jugendlichen fördern kann. (Opetushallitus 2014: 9)

Der Unterrichtsveranstalter ist für die Ausführung und Entwicklung des lokalen Lehrplans verantwortlich. Im Lehrplan entscheidet man über die Erziehungsarbeit, den Unterricht, die Bewertung und die Unterstützung des Lernens, die Schülerfürsorge, die Zusammenarbeit zwischen Zuhause und der Schule und die Vereinbarungen der anderen Aktivitäten. Die Angelegenheiten, die mit der Schule zusammenhängen, werden aus dem lokalen Blickwinkel betont, zum Beispiel werden die lokalen Eigenschaften und die Bedürfnisse der Schüler berücksichtigt. Der Lehrveranstalter akzeptiert den Lehrplan für den Unterricht, der in Finnisch, Schwedisch, Samisch oder in einer anderen Sprache bei Bedarf organisiert wird. Das Personal der städtischen Bildungsverwaltung, Schüler und Vormunde sollen die Möglichkeit haben, an der Lehrplanarbeit teilzunehmen. Die Schüler haben das Recht, das das Grundschulausbildungsgesetz schützt, jeden Schultag Unterricht nach dem Lehrplan zu bekommen. (Opetushallitus 2014: 9–11)

Der finnische Lehrplan 2014 für die Grundschule wurde im Jahr 2016 eingeführt. Damals hat man den neuen Lehrplan in den Klassen 1–6 benutzt. Die Klassen 7–9 haben begonnen, diesen Lehrplan gestaffelt zu benutzen, also in den Jahren 2017, 2018 und 2019. (Opetushallitus o. J. (d))

### 2.3 Fremdsprachen und Kultur im Lehrplan

Die Entwicklung der Sprachkenntnisse beginnt in der frühen Kindheit und dauert das ganze Leben fort. Sprache wird zu Hause und in der Schule, aber auch in der Freizeit gelernt, und der Ausgangspunkt des Sprachunterrichts ist, dass Sprache in verschiedenen Situationen verwendet wird. Der Sprachunterricht bestärkt die Sprachbewusstheit, kulturelles Können und Multiliteralität. Während der Grundschule lernen Schüler mindestens einen langen und einen mittellangen Lehrgang der Sprachen. (Opetushallitus o. J. (e))

Die „lange“ Sprache, die obligatorisch für alle Schüler ist, wird A1-Sprache genannt. Seit dem Jahr 2020 beginnt man die A1-Sprache in der ersten Klasse der Grundschule.

Normalerweise ist diese Sprache Englisch, aber sie kann auch zum Beispiel Schwedisch, Russisch, Deutsch oder Französisch sein. Neben der gemeinsamen A-Sprache können die Schüler eine oder mehrere freie Sprache(n) lernen. Die freie Fremdsprache wird A2-Sprache genannt. Die A2-Sprache beginnt in der vierten oder fünften Klasse der Grundschule. Gewöhnliche Alternativen für die A2-Sprache sind Englisch, Schwedisch, Russisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch, aber das Angebot variiert, und alle Schulen und Städte können nicht viele Sprachen anbieten. (Sukol o. J.)

Laut dem Grundschulausbildungsgesetz wird die Grundschulausbildung hauptsächlich auf Finnisch oder Schwedisch organisiert. Im Unterricht werden allerdings die sprachlichen Voraussetzungen und kulturellen Hintergründe der Schüler beachtet. Das bedeutet, dass ihre sprachliche und kulturelle Identität vielseitig unterstützt werden, und den Schülern gelehrt wird, das Recht auf die eigene Sprache und Kultur der Staatsbürger zu verstehen und zu respektieren. Das Ziel ist, dass die Schüler lernen, verschiedene Sprachen und Kulturen zu schätzen. Man will auch Zwei- und Mehrsprachigkeit fördern und die sprachlichen Kenntnisse und metalinguistischen Fähigkeiten der Schüler stärken. Im Unterricht wird die Kenntnis der Schüler und ihrer Eltern und der Gemeinschaft über den Lebensstil, die Natur, Geschichte, die Sprachen und Kulturen ihres eigenen Sprach- und Kulturgebiets genutzt. (Opetushallitus 2014: 86)

Die lokalen, speziellen Fragen der Sprache und Kultur werden im finnischen Lehrplan berücksichtigt, und man arbeitet zusammen mit den Schülern, Eltern und betroffenen Sprach- und Kulturgemeinschaften, wenn man den finnischen Lehrplan ausarbeitet. Der Unterrichtsveranstalter entscheidet, wie die Sprache, sprachliche Bereitschaften und die Kultur der Schüler im Unterricht berücksichtigt werden und wie der Unterricht praktisch organisiert wird. Der Unterrichtsveranstalter entscheidet auch, wie die Sprach- und Kulturidentität der Schüler unterstützt werden. (Opetushallitus 2014: 88)

#### 2.4 A-Sprachen des finnischen Schulsystems auf der CEFR-Skala

Der Unterricht der Fremdsprachen und die Bewertung des Lernens und der Kompetenz von den Schülern in der finnischen Grundschule beruhen auf dem europäischen Referenzrahmen (Euroopan neuvosto 2020). Die Bewertung der sich entwickelnden



Sprachkenntnisse in verschiedenen Bereichen wird mithilfe einer Niveauskala („Kehittyvän kielitaidon taitotasosteikko”) durchgeführt, die man mit Hilfe des europäischen Referenzrahmens erstellt hat. (Opetushallitus o. J. (e)) GER (*Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen*; auch CEFR, *Common European Framework of Reference for Languages*) ist ein Hilfsmittel für Sprachenlerner und Sprachenlehrer, und es hat sechs Referenzstufen, die man benutzt, wenn man die Sprachkenntnisse eines Lernens evaluieren will (Europass – Euroopan unioni o. J.). Die folgenden Tabellen (Svenskanu.fi o. J.) zeigen, wie die A-Sprachen auf der CEFR-Skala stehen. In der 9. Klasse sollte die Sprachkenntnis der Schüler auf dem Niveau A2.1 sein, wenn die A-Sprache eine andere ist als Englisch, und auf dem Niveau A2.2, wenn die A-Sprache Englisch ist. Man muss berücksichtigen, dass man in diesem Fall Englisch vor den anderen Sprachen begonnen hat, also Englisch ist die obligatorische A1-Sprache, und die andere Sprache, wie Deutsch, ist die freiwillige A2-Sprache.

### Koulujen A- ja B-kielien sijoittuminen kielitaitosteikolle:

A-kieli, muu kuin englanti

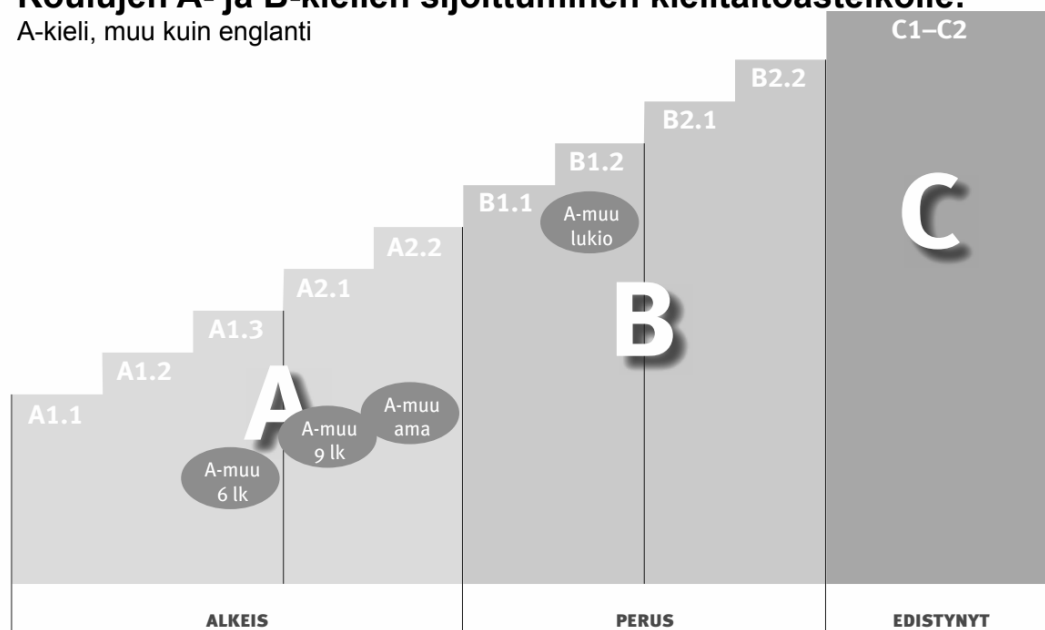
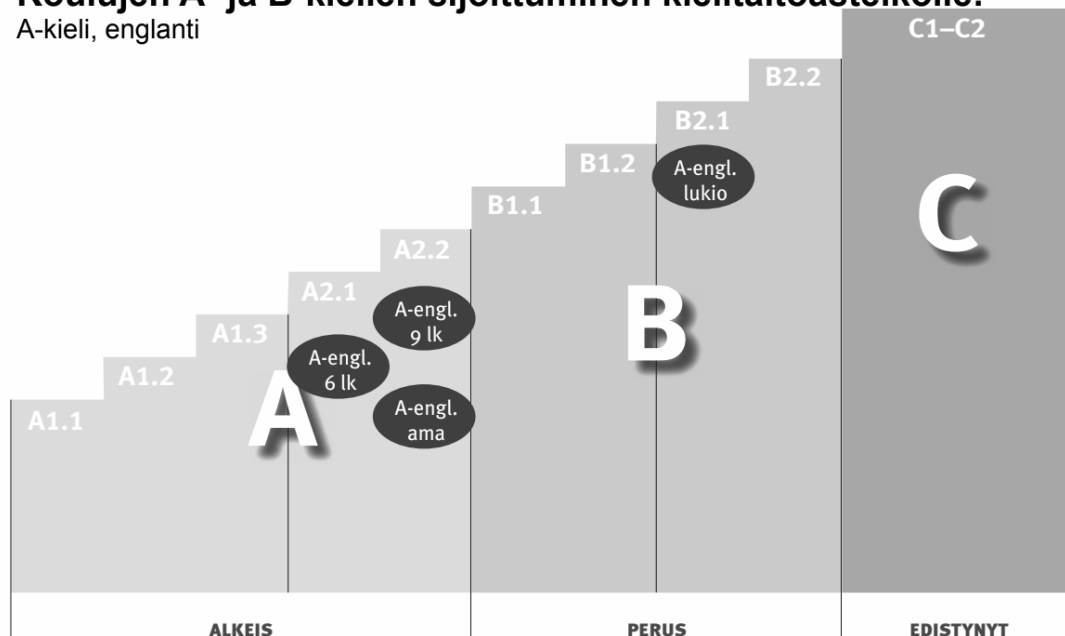


Tabelle 1: A-Sprache (nicht Englisch) auf der CEFR-Skala. (Svenskanu.fi o. J.)

## Koulujen A- ja B-kielten sijoittuminen kielitaitoasteikolle:

A-kieli, englanti



**Tabelle 2:** A-Sprache (Englisch) auf der CEFR-Skala. (Svenskanu.fi o. J.)

Das Niveau A2.1 bedeutet die Frühphase der grundlegenden Sprachkenntnisse. Auf diesem Niveau können Sprachenlerner zum Beispiel einfache Sprache verstehen oder eine Diskussion, die ein bekanntes und wichtiges Thema betrifft, folgen. Wenn sie die Sprache sprechen, ist die Aussprache verständlich, aber es gibt einen ziemlich starken Akzent. Der Sprachenlerner kann außerdem noch einige Fehler machen, wenn er spricht. Er kann kurze und einfache Texte lesen, aber das Lesen ist langsam und es ist auch langsam, den Text zu verstehen. Er kann die einfachsten Wörter und Strukturen ziemlich richtig schreiben, aber er macht immer noch oft Fehler in grundlegenden Sachen, zum Beispiel im Tempus. (Opetushallitus o. J. (f))

Wenn Sprachenlerner auf dem Niveau A2.2 (sich entwickelnde grundlegende Sprachkenntnisse) ist, kann er normalerweise das Thema einer Diskussion erkennen und er versteht gewöhnliche Vokabeln und einige Idiome in der Sprache, die zum Beispiel bekannte Themen behandeln. Wenn der Sprachenlerner spricht, kann er sein engeres Umfeld beschreiben und an routinemäßigen Diskussionen über Themen, die wichtig für ihn sind, teilnehmen. Es kann sein, dass er einige Themen vermeiden muss. Er kann die Hauptsachen und einige Details verstehen, wenn er kurze Texte, wie Anzeigen, Briefe oder kleine Nachrichten, liest. Der Sprachenlerner kann zum Beispiel sehr kurze und einfache Beschreibungen über Ereignisse, vergangene Handlungen und persönliche Erfahrungen schreiben. Die einfachen Wörter und Strukturen sind richtig, aber es gibt

Fehler in seltenen Strukturen und einige Ausdrücke können klobig sein. (Opetushallitus  
o. J. (f))

### 3. Theoretischer Rahmen

#### 3.1 Was ist Kultur?

„Kultur bezeichnet in der Alltagssprache und in der Wissenschaft sehr unterschiedliche Phänomene und ist zusammen mit Zivilisation zu erörtern“ – so wird im Zusammenhang mit Kultur im Buch *Metzler: Lexikon Literatur- und Kulturtheorie; Ansätze – Personen – Grundbegriffe* (Nünning 2008: 391) festgestellt. Nieto (1999: 47) schreibt, dass Kultur verschiedene Sachen für verschiedene Menschen in verschiedenen Kontexten bedeuten kann. Manchmal ist Kultur so etwas gewesen, was nur Menschen mit einer formalen Bildung und einem privilegierten sozialen Status „gehabt haben“ – diese Menschen haben zum Beispiel die Oper besucht. Heutzutage ist Kultur nicht nur für „die Elite“, sondern auch für andere Menschen, und sie wird im Buch *The light in their eyes – creating multicultural learning communities* (Nieto 1999: 48) auf folgende Weise bestimmt: Kultur ist sich ständig verändernde Traditionen, soziale und politische Beziehungen und ein Weltbild, die eine Gruppe von Menschen mit gemeinsamer Geschichte, geografischer Lage, Sprache, sozialer Klasse oder Religion schafft, verteilt und verwandelt.

Mit anderen Worten ist Kultur alles, was man isst, welche Kleider man trägt, wie man spricht und denkt. Sie wird sichtbar, wenn Menschen zwischen verschiedenen Kulturen reisen, aber nur ein kleiner Teil der Kultur ist ein solcher, den man sehen kann. Darum kann man Kultur als einen Eisberg denken. Essen, Sprachen, Kleider und Verhaltensweisen sind etwas, was man sehen kann, aber Werte, Normen und Glauben sind unsichtbar, sie sind unter der Oberfläche. Man kann andere Mitglieder seiner eigenen Kultur identifizieren, wenn man zum Beispiel Kleider oder Sitten einer anderen Person sieht. Kultur bedeutet Normen, denen man gehorcht, ohne darüber nachzudenken, und die Normen sind etwas, was man lernt, nicht erbt. (Ryan et al. 2010: ix; Salo-Lee et al. 1996: 7)

Bertsch (2013: 126) schreibt in seinem Artikel über das Modell „Zwiebel der Kultur“ von Geert Hofstede (Hofstede 1980, 2001, 2005). Laut diesem Modell sind die sichtbaren und unsichtbaren Aspekte der Kultur wie die Schichten einer Zwiebel. Es gibt vier Schichten in diesem Modell: die ersten drei Schichten sind die sichtbaren Teile der Kultur, und der Kern der Zwiebel ist der unsichtbare Teil. Mit diesem Modell kann man die Sachen, die

zur Kultur gehören (zum Beispiel Kleider, Sitten, Gedanken), in verschiedene Gruppen teilen. Die erste Gruppe, oder die erste Schicht der Zwiebel, ist „Symbole“. Die Symbole sind ein oberflächlicher Teil der Kultur und man kann die Symbole leicht sehen. Zu dieser Gruppe gehören unter anderem Sprache, Gesten, Kleider und andere Symbole, die man äußerlich beobachten kann. Die zweite Gruppe ist „Helden“. Helden sind Persönlichkeiten – tot oder lebendig, wirklich oder unwirklich – die angesehene Eigenschaften haben und die kulturelles Verhalten formen. Die letzte Gruppe, die zur sichtbaren Kultur gehört, ist „Rituale“. Diese Rituale sind soziale und wesentliche Aktivitäten, die Mitglieder einer Gruppe miteinander verbinden. Verschiedene soziale und religiöse Zeremonien gehören zu dieser Gruppe, aber auch Begrüßungen sind „Rituale“. Der Kern der Zwiebel, also die vierte Gruppe, ist „Werte“. Werte sind etwas, was ein Teil der Kultur ist, aber man kann sie nicht sehen. (Bertsch 2013: 126)

### 3.2 Lehrbücher und Kultur

Ein Werk, das für den Unterricht geschrieben wurde, wird Lehrbuch genannt (Lappalainen 1992: 11). Normalerweise behandelt das Lehrbuch einen Zweig des Lernens – es gibt kein universales Lehrbuch, sondern Bücher für die Muttersprache oder Mathematik zum Beispiel. Das Ziel dieser Bücher ist, dass man eigene Kenntnisse und Fähigkeiten verbessert und vermehrt. Schulbücher sind der häufigste und bekannteste Typ der Lehrbücher. (Häkkinen 2002: 11, 87) Laut Hannus (1996: 13) ist das Lehrbuch das wichtigste Lehrmittel des Schulsystems. Der Lehrplan wirkt auf den Inhalt der Lehrbücher zentral ein. Lehrbücher sind Beispiele, wie der Lehrplan praktisch angewendet wird, und Lehrbücher werden so erneuert, dass sie gut mit dem neuesten Lehrplan übereinstimmen. Lehrpläne und Lehrbücher bilden einen bestimmten Rahmen für den Unterricht. (Garant et al. 2008: 204)

Obwohl die Rolle der Lehrbücher im Unterricht wichtig ist, strebt man danach, Lehrbücher so zu machen, dass sie gut verkauft werden können. Lehrbücher werden ziemlich ähnlich unabhängig von dem Fach verfasst. Über die Bilder kann man sagen, dass die Bilder in Lehrbüchern ein eigenes Ziel haben sollen. Mit anderen Worten sollte ein Bild Information vermitteln. (Hannus 1996: 13, 17, 32)

Zusätzlich zu den informativen Bildern sollten Lehrbücher wahrheitsgemäß sein. Weil Kultur ein wichtiger Teil des Sprachenlernens ist, soll man die Kultur in Lehrbüchern, die für das Sprachenlernen sind, realistisch vorstellen. Man soll die Kultur nicht so vorstellen, dass Schüler nur ein positives oder harmonisches Bild bekommen. Allerdings gibt es Forschungen, die gezeigt haben, dass in vielen Lehrbüchern Kultur unrealistisch oder oberflächlich dargestellt wird. (Byram & Esarte-Sarries 1991: 180; Hilliard 2014: 239) Laut Byram & Esarte-Sarries (1991: 183, 184) muss man Kultur ebenso viel wie Vokabeln oder Grammatik behandeln. Man kann Kultur zum Beispiel durch die Geschichte oder Geografie des Ziellands vorstellen. Wenn man eine Fremdsprache lernt, soll das Lehrbuch die Schüler ermutigen, die fremde Kultur zu beobachten und an der Kultur teilzunehmen.

Die Lehrmittel, mit denen man fremde Sprachen lernt, sollten aktuell sein. Man kann das sehen, wenn Lehrbücher erneuert werden, wie Garant et al. (2008: 204) in ihrem Werk feststellen, und der Inhalt sollte authentisch sein. (Kaikkonen 1994: 157). Pyykkö (2014: 198) schreibt über Davcheva und Sercu und ihre Forschung (Davcheva & Sercu 2005) über die Rolle der Kultur in den Lehrmitteln des Fremdsprachenunterrichts in Europa und die Meinungen der Lehrer\*innen über den Unterricht der fremden Sprachen. Laut den Lehrer\*innen kommen die kulturellen Themen nicht klar in Lehrbüchern heraus, und es gibt ziemlich wenig davon in Lehrmitteln. Leider ist es möglich, dass dadurch die Schüler eine vereinfachte Idee über die Kultur des Ziellands bekommen oder die Kultur wird getrennt von der Sprache unterrichtet, obwohl man die Sprache und Kultur zusammen unterrichten sollte. (Pyykkö 2014: 198)

## 4. Material und Methode

In diesem Teil behandle ich genauer das Forschungsmaterial, also die Lehrbuchreihe *Licht an!* Das Material wird mithilfe der Inhaltsanalyse, die eine qualitative Forschungsmethode ist, analysiert.

### 4.1 Inhaltsanalyse

Berelson<sup>1</sup> (Berelson 1952) hat die Inhaltsanalyse auf diese Weise beschrieben: „Content analysis is a research technique for the objective, systematic and quantitative description of the manifest content of communication.“ Es ist nur eine von vielen Definitionen, weil mehrere Forscher die Inhaltsanalyse definiert haben und jede Definition verschieden ist. Wenn diese Definitionen verglichen werden, kann man die wichtigsten Merkmale der Inhaltsanalyse erkennen. Berelson hat zuerst Inhaltsanalyse als eine reine Forschungsmethode beschrieben. (Rössler 2010: 20)

Inhaltsanalyse kann so verstanden werden, dass sie eine grundlegende Analysemethode ist und man kann sie in allen Formen der qualitativen Forschungen verwenden. Mit einer Inhaltsanalyse werden verschiedene Dokumente, wie Artikel, Broadcasts und Bilder analysiert. Man strebt an, eine zusammenfassende und allgemeine Wiedergabe über den Vorgang, den man forscht, zu schreiben, ohne ein Verschwinden von Information. (Sarajärvi & Tuomi 2018: 103, Seppänen 2005: 145)

Laut Sarajärvi und Tuomi (2018: 104) kann man dieser qualitativen Forschung einfach mit Hilfe des Rahmens von Timo Laine durchführen:

---

<sup>1</sup> Dieses Kapitel basiert auf meiner Kandidatenarbeit (Vesämäki 2021), die Inhalte wurden aber umgearbeitet.

1. Entscheide, was in dem Material interessant ist.
2. Gehe durch das Material und markiere die Sachen, die in deinem Interesse enthalten sind.
3. Sammle die markierten Inhalte getrennt von dem anderen Material.
4. Klassifiziere, teile in Themen oder typisiere das Material.
5. Schreibe die Zusammenfassung.

Ich habe auch meine Pro-Gradu-Arbeit auf diese Weise gemacht. Den ersten Punkt habe ich unterschiedlich gemacht, weil ich das Material und die interessante Sache, also Kultur, gleichzeitig gewählt habe. Als ich das Material (die Lehrbücher) bekommen habe, musste ich entscheiden, welche Teile von den Büchern ich analysiere. Lektionstexte, Bilder und Übungen waren eine leichte Wahl, weil sie ziemlich klare Einheiten bilden. Dann bin ich die Lehrbücher mehrmals durchgegangen und habe Notizen über die Texte, Bilder und Übungen geschrieben. Wenn ich die Sachen, die mich interessieren, gesammelt habe, habe ich sie in Themen geteilt. Zum Schluss habe ich eine Zusammenfassung geschrieben.

#### 4.2 Die Lehrbuchreihe *Licht an!*

*Licht an!* ist eine dreiteilige Lehrbuchreihe für Deutschunterricht auf den Niveaus A1 und A2 in der finnischen Grundschule. Also das bedeutet, dass die Schüler in 7., 8. oder 9. Klasse sind, und sie haben begonnen, Deutsch in 1., 2. oder 3. Klasse zu lernen, wenn sie die A1-Sprache lernen, oder in 4. oder 5. Klasse, wenn sie die A2-Sprache lernen. (Sukol o. J.). Es gibt drei Bücher in der Lehrbuchreihe und die Bücher sind so geplant worden, dass sie vielseitige und aktuelle Aufgaben und Themen, die die Schüler interessant finden, beinhalten. Selbstverständlich sind die Lehrbücher angemessen für den neuen finnischen Lehrplan, weil die Lehrbücher 2020 und 2021 publiziert worden sind. Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit sind präsent in allen Bereichen der deutschen Sprache, und die Digitalisierung spielt auch eine zentrale Rolle beim Lernen. Zusätzlich zu den Büchern gibt es ein digitales Buch, das zusätzliche Aufgaben, digitales Unterrichtsmaterial, Prüfungen und Audiodateien hat. Es gibt auch eine *Arttu*-App, mit der die Schüler zum Beispiel die Videos der Bücher ansehen können. (Sanoma Pro 2021a)



Alle drei Lehrbücher wurden von Manuel Ackermann, Heidi Hertell und Pia Pessi geschrieben und *Sanoma Pro Oy* hat sie publiziert. Es gibt kein getrenntes Text- und Übungsbuch, sondern die Texte und Übungen sind in einem Band vereint. (Sanoma Pro 2021a) Die Bücher sind in sechs Lektionen geteilt worden (Lektion 0–5), aber in allen Büchern ist die *Lektion 0* ein Teil, wo die Sachen, die man schon gelernt hat, wiederholt werden. Andere Lektionen haben fünf Teile, die *Mach dich warm*, *Du schaffst das*, *Gib Gas!*, *Streng dich an!* und *Bin ich ein Profi?* heißen.

Der erste Teil ist ein Überblick über die Lektion: Was können die Schüler schon und welche Sachen lernen sie. Dieser Teil hat Übungen mit Vokabular, das normalerweise ein Themenwortschatz ist. *Du schaffst das* behandelt den Text und das Vokabular der Lektion. Die Grammatik, die im Text vorgestellt wird, wird im Teil *Gib Gas!* durchgegangen. Der Teil *Streng dich an!* ermöglicht, dass alle Schüler Übungen, die passend – also nicht zu leicht oder zu schwierig – für sie sind, machen können. Schließlich gibt es den *Bin ich ein Profi?* -Teil in der Lektion. Da können Schüler eine Selbstbewertung machen. Die Lehrbücher haben auch eine Mini-Grammatik und Deutsch–Finnisch- und Finnisch–Deutsch-Wörterlisten.

Das Buch *Licht an! 1* ist für Schüler, die in die 7. Klasse gehen, also ungefähr 13 Jahre alt sind. Das erste Buch der Lehrbuchreihe beinhaltet Themen wie Freizeit, Hobbys, Schule und Essen. In *Licht an! 2*, das das zweite Lehrbuch und für die 8. Klasse ist, lernen die Schüler die deutschsprachigen Länder kennen. Die Geschichte der deutschsprachigen Länder wird in dem letzten Buch *Licht an! 3*, das in der 9. Klasse benutzt wird, behandelt.

In der Lehrbuchreihe kommen immer die gleichen Figuren vor: die Hauptfigur heißt Markus, und er ist fast in allen Texten. Er ist auch in den Videos, die alle Lektionen einleiten. Eine andere Figur, die ganz häufig dargestellt wird, ist Sophie, eine Cousine von Markus. Die realen Personen Paul und Aino bieten einen authentischen Blickwinkel an, wenn sie verschiedene Videos aus Berlin gesendet haben (Sanoma Pro 2021b). Die Bücher haben auch zwei Zeichentrickfiguren, Barbara Besserwisser und Nils Nervensäge, die Hinweise und witzige Kommentare geben.

## 5. Analyse

In diesem Kapitel der Arbeit werden die Lektionstexten, Bilder und Übungen der Lehrbuchreihe *Licht an!* analysiert. Es gibt fünf Lektionstexte in allen drei Lehrbüchern, über 2000 verschiedene Bilder und Symbole und einige hundert Übungen, die etwas mit Kultur zu tun haben können. Das Material wird genau durchgegangen und in drei Kategorien geteilt. Die Kategorien sind „Symbole“, „Helden“ und „Rituale“, wie Geert Hofstede die Kultur geteilt hat. Ich konzentriere mich in dieser Analyse auf die drei sichtbaren Teile der Kultur. Die vierte Gruppe „Werte“ wurde weggelassen, weil man sie nur schwer in den Lehrwerken erkennen könnte.

### 5.1 Die Kultur in den Lektionstexten

In diesem Teil meiner Pro-Gradu-Arbeit analysiere ich, wie Kultur in allen Lektionstexten vorgestellt wird. Alle Lehrbücher haben sechs Lektionen (Lektion 0–5), aber die „Lektion 0“ in allen *Licht an!*-Büchern hat keinen Lektionstext.

#### 5.1.1 Licht an! 1 – Lektionstexte

Die fünf Texte, die es im ersten Lehrbuch *Licht an! 1* gibt, behandeln Themen, die keine starke Verbindung zur Kultur haben. Der erste Text heißt „Speed-Dating im Sprachkurs“ (S. 32), und in diesem Text diskutieren zwei Jugendliche, Markus und Sophie, über verschiedene Hobbys. Man kann nicht viel Kultur in diesem Text finden, aber Markus hat Sophie gefragt, ob sie Fußball mag: Fußball ist ja die beliebteste Sportart in Deutschland, und Sophie kommt aus Deutschland. Sie sprechen auch über Eishockey, das die beliebteste Sportart in Finnland ist, und Markus ist ein Finne.

Text 2 „Mein Traumhaus“ (S. 80) ist eine Diskussion über Häuser in Finnland und Deutschland. Deutschlands Kultur tritt nicht so klar in diesem Text hervor, aber Sophie erklärt, dass das Haus ihrer Großeltern vier Stockwerke hat, einschließlich eines Dachbodens. Darauf antwortet Markus, dass die Häuser in Deutschland ganz anders als die meisten Häuser in Finnland sind. Wenn Schüler in Finnland diesen Teil des Textes lesen, können sie verstehen, dass die Häuser in Finnland und in Deutschland wirklich

ganz verschieden sind. Der Text erklärt noch mehr über Finnlands Kultur. Markus erzählt, dass das Sommerhaus seiner Familie direkt an einem See liegt und sie haben „natürlich“ eine Sauna. Markus und Sophie sprechen auch kurz über Plumpsklos – die „unechten Toiletten“. Alle diese Sachen sind sehr typisch für Finnland und ein wichtiger Teil der Kultur.

„Gut, besser, am besten“ ist der dritte Text (S. 116) des Lehrbuchs. In diesem Text diskutieren Sophie und Markus über einige Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland. Der Text ist sehr kurz und es gibt nicht viel Kultur, aber Markus erklärt, dass die Häuser in Deutschland größer als in Finnland sind und es auch billiger in Deutschland als in Finnland ist. Mit kleinen Sachen wie diesen, können Schüler einige kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland lernen.

Der vierte Text „In der Eisdiele“ (S. 160) enthält auch ganz wenig Kultur, aber es gibt einen Satz, in dem erklärt wird, dass man in Deutschland „bitte“ sagen muss, wenn man etwas will. Es ist wichtig, die Wörter *danke* und *bitte* verwenden zu können, wenn man Deutsch sprechen will. Wenn man diese Wörter kann, gibt es keine Missverständnisse. Der letzte Text des Lehrbuchs heißt „Nur Freunde“ (S. 204), und es ist ein Chat zwischen Sophie und Markus. Sie diskutieren über ihre Familienmitglieder und ihre Gedanken übereinander, so dieser Text enthält keine Kultur im engeren Sinne.

Die Texte des ersten Lehrbuchs beinhalten nicht viele Kultur Aspekte, aber die Kultur, die man finden kann, ist Wissen über Kleinigkeiten. Man kann auch Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland bemerken. Meiner Meinung nach ist das Ziel dieser Texte, den Schüler Markus kennenzulernen, und die Kultur ist zweitrangig. Die folgende Tabelle zeigt die Themen der Lektionstexten und wie man sie in den Kategorien von Hofstede teilen kann.

	Thema	Kategorie (Symbole / Helden / Rituale)
Lektionstext 1	Speed-Dating im Sprachkurs	Symbole
Lektionstext 2	Mein Traumhaus	Symbole
Lektionstext 3	Gut, besser, am besten	Symbole
Lektionstext 4	In der Eisdiele	Symbole / Rituale
Lektionstext 5	Nur Freunde	-

**Tabelle 3:** Die Lektionstexte und ihre Themen und kulturelle Aspekte im *Licht an! 1*.

Wie schon erwähnt, gibt es nicht so viel Kultur im ersten Lehrbuch dieser Lehrbuchreihe. Man kann die Texte trotzdem der Kategorie „Symbole“ zuordnen. Laut Bertsch (2013: 126) sind Symbole etwas, was man leicht schaffen kann, und die Symbole können andererseits auch leicht verschwinden. Im ersten Lektionstext des Buchs sind die Symbole Fußball und Eishockey, und im zweiten Text spricht man zum Beispiel über Sauna. Im Text 3 vergleicht Markus Finnland und Deutschland, und die Symbole sind unter anderem deutsche Häuser. Die Sprache ist das Symbol des vierten Textes, weil Sophie über die deutsche Sprache spricht. Sie erklärt, dass man in Deutschland „bitte“ sagen muss, wenn man etwas will. Das ist ein wichtiger Teil der deutschen Kultur, und man kann es als Sitte denken. Darum gehört diese Lektion auch zur Kategorie „Rituale“. Wenn man nur den Text 5 liest und nicht die Emojis in diesem Text betrachtet, gibt es keine Kultur im Text „Nur Freunde“. Darum gehört der Text zu keiner Kategorie nach Hofstede.

### 5.1.2 Licht an! 2 – Lektionstexte

Das zweite Buch *Licht an! 2* hat ein klares Thema: Finnland und die deutschsprachigen Länder. Der erste Text heißt „Erinnerungen an Finnland“ (S. 38) und erklärt die finnische Kultur. Meiner Meinung nach ist es natürlich, dass die Vorstellung der Länder mit Finnland beginnt, weil diese Lehrbücher in Finnland benutzt werden und das Land und die Kultur bekannt für die Schüler sind. Am Anfang des Textes sagt Sophie, dass die finnische Natur schön ist und sie die vielen Seen mag. Es ist typisch, dass Menschen die Natur in Finnland preisen, und Finnland wird auch „das Land der tausend Seen“ genannt.

Sophie erwähnt auch die Sauna und das Plumpsklo, und sie sagt: „Ich habe kaum geschlafen, weil es so hell war“. Die Sommernächte in Finnland sind sehr hell, weil die Erde so schräg ist, dass die Sonne nicht, oder nur einen Augenblick untergeht. Die finnische Kochkunst hat auch ihren Teil im Text, wenn Markus fragt, ob Sophie die Karelischen Piroggen und den Blaubeerkuchen schon gegessen hat. Die Karelischen Piroggen sind typisches finnisches Essen, und Blaubeeren werden in vielen traditionellen Essen in Finnland benutzt.

Der zweite Text „E guete!“ (S. 82) ist über die Schweiz. Es kann überraschen, dass das zweite Land, das im Buch behandelt wird, nicht Deutschland ist, aber einer der Autoren kommt aus der Schweiz, was die Ordnung der Texte bestimmen könnte. In diesem Text werden einige Sehenswürdigkeiten, wie Zytgloggeturm und Schaukäserei erwähnt. Die Schüler lernen auch ein wenig über die Geografie der Schweiz: Es gibt ein Gebiet, das Emmental heißt, in der Schweiz, und die Alpen regieren die Landschaft des Landes. Ein Schweizer erklärt Markus, was Rösti und Äplermagronen sind und wie man diese Gerichte isst. Er erwähnt auch Fischknusperli und Züri Gschnätzlets, die traditionelle Speisen in der Schweiz sind.

Weil der Mann aus der Schweiz kommt, spricht er ein bisschen Schweizerdeutsch im Text. Er sagt „Grüessech“, wenn er Markus grüßt und statt dem typischen „guten Appetit“ sagt er „E guete“. Diese kurzen Wörter und Phrasen kann man sich leicht merken, und sie können das Interesse der Schüler wecken, weil die Schweizer Kultur nicht so oft vorgestellt wird. Eine wichtige Sache in diesem Text ist auch, dass Markus siezt, wenn er mit dem Passanten spricht. In deutschsprachigen Ländern ist es unhöflich, wenn man zum Beispiel ältere Menschen oder Kunden, nicht siezt.

Im Text 3 „Rundreise“ (S. 126) reist Markus in verschiedene Städte in Deutschland, aber auch in Österreich. Er hat Grüße von der Reise gepostet, also hat er Hashtags und kurze Texte geschrieben. Zuerst ist er in Berlin, und er lobt, dass das Essen billig ist. Das zeigt einen Unterschied zwischen Deutschland und Finnland: In Finnland ist das Essen teuer. Markus erwähnt auch die Berliner Mauer, und er hat einen Hashtag über den Fernsehturm verwendet. Die Berliner Mauer und der Berliner Fernsehturm sind sehr berühmte Sehenswürdigkeiten und ein wichtiger Teil der Kultur. Ein anderer Hashtag, den Markus

verwendet hat, ist „#das\_berühmte\_Ampelmännchen“. Das Ampelmännchen ist ein Symbol, das in Ostdeutschland geboren ist, und es wird von vielen Touristen geliebt.

Die nächste Stadt auf der Rundreise ist Dresden. Da hat Markus den Weihnachtsmarkt besucht und er erzählt, dass es der älteste Weihnachtsmarkt der Welt ist. Er hat auch über die Semperoper geschrieben. In München, das die dritte Stadt auf der Reise ist, hat Markus die Therme Erding besucht. Sie ist die größte Therme der Welt mit ihren 27 Wasserrutschen und man könnte sie eine Sehenswürdigkeit nennen. Natürlich erzählt er, dass er zu einem Spiel vom FC Bayern München gehen wird. Fußball ist die beliebteste Sportart in Deutschland und der FC Bayern München ist eine von den erfolgreichsten Mannschaften der Welt. Darum ist es ein wichtiger Teil der deutschen Kultur.

Die letzte Stadt auf der Rundreise ist Wien in Österreich. Im Text gibt es noch zwei Sehenswürdigkeiten, das Riesenrad im Prater und das Schloss Schönbrunn. Weil Markus in Österreich ist, muss er auch über Sachertorte erzählen. Der vierte Text des Buchs heißt „Auf der Piste“ (S. 174), und er ist über Österreich. Auch in diesem Text stellt man das österreichische Essen und Trinken vor. Eine Ärztin spricht über Almdudler, das ein österreichisches Getränk ist, und Kaiserschmarrn, der ein österreichischer Nachtisch ist. Weil alpiner Skilauf die beliebteste Sportart Österreichs ist, ist es natürlich, dass Markus in diesem Text einen Skiurlaub in Österreich mit seinen Freunden macht. Abgesehen von diesen Aspekten, hat der Text keine anderen kulturellen Verbindungen.

Der letzte Text in *Licht an! 2* heißt „Steckengeblieben in Vaduz“ (S. 220), und in diesem Text ist Markus in Liechtenstein. Wenn die Schüler den Text lesen, lernen sie, dass die Währung Liechtensteins der Schweizer Franken ist, und sie können herausbekommen, dass Vaduz eine wichtige Stadt – vielleicht die Hauptstadt – ist. Sie lernen auch, dass ein Fürst das Land führt. Die einzige Sehenswürdigkeit, die erwähnt wird, ist das Schloss Vaduz. Die Schüler lesen auch ein bisschen über die italienische Kultur, weil am Anfang des Texts Markus und sein Freund Jan diskutieren, welche Sachen sie in Italien machen würden: „Ich würde...italienisches Eis essen.“ „Und ich würde...Pizza essen.“ Italien ist sehr berühmt für sein Eis und seine Pizza. Auch in diesem Text siezen sich die Personen. Wie in der Tabelle 3, zeigt die folgende Tabelle 4 die Themen der Lektionstexte. Sie zeigt auch die Kategorie, die Hofstede entwickelt hat, und in welche Kategorie die Texte geteilt werden.

	Thema	Kategorie (Symbole / Helden / Rituale)
Lektionstext 1	Erinnerungen an Finnland	Symbole
Lektionstext 2	E guete!	Symbole / Rituale
Lektionstext 3	Rundreise	Symbole
Lektionstext 4	Auf der Piste	Symbole
Lektionstext 5	Steckengeblieben in Vaduz	Symbole / Rituale

**Tabelle 4:** Die Lektionstexte und ihre Themen und kulturelle Aspekte im *Licht an! 2*.

Die Texte des zweiten Lehrbuchs kann man vorrangig der ersten Kategorie zuordnen. Alle diese Lektionstexte behandeln verschiedene, sichtbare Symbole der Kultur. Zum Beispiel werden finnische Sommerhäuser und Plumpsklos im ersten Text gesprochen, und das Schweizerdeutsch und schweizerische Gerichte haben eine ziemlich große Rolle im Text „E guete!“. Es gibt auch Symbole aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein in Texten 3, 4 und 5, unter anderem Fußball, Almdudler und das Schloss Vaduz. Die Texte 2 und 5 haben auch eine Verbindung mit der dritten Kategorie „Rituale“, weil es Siezen in diesen Texten gibt. Bertsch (2013: 126) schreibt in seinem Artikel, dass Rituale verschiedene soziale Tätigkeiten sein können, und sie verbinden Mitglieder der Gruppen miteinander.

### 5.1.3 Licht an! 3 – *Lektionstexte*

Die Themen der Texte im dritten Lehrbuch haben etwas mit historischen Ereignissen zu tun. Diese Texte vertiefen die kulturellen Kenntnisse der Schüler. Der erste Text heißt „Ein verrückter König“ (S. 38) und er handelt über Ludwig II., der der König von Bayern war. In diesem Text ist Markus in die Vergangenheit gereist. Der Text hat ganz viel Information über den König, und ein Diener erklärt: „Er hatte keine Zeit für Politik. Er liebte die Musik von Wagner und auch Architektur.“ Der Diener sagt auch, dass das Schloss Neuschwanstein nur für Ludwig II. gebaut wurde, aber er übernachtete dort nicht oft. Er hatte auch den Spitznamen *Märchenkönig*. Er plante viele schöne Schlösser, aber

er hatte nicht genug Geld. Weil Ludwig II. ungewöhnliche Ideen hatte – er wollte zum Beispiel die Insel Mallorca kaufen – halten viele Menschen ihn für verrückt.

Der Diener beschreibt auch, wie der König ausgesehen hat, und sagt, dass Ludwig II. ein sehr großer Mann war. Er hatte schwarze Haare und einen Schnurrbart, aber später wurde er dick und hatte schlechte Zähne, weil er sehr ungesund gegessen hatte. Der König hatte keine Frau oder Kinder, und er interessierte sich für Männer. Der Diener erzählt über den Tod des Königs, und Markus erklärt, dass heute die Schlösser von Ludwig II. von vielen Touristen besucht werden. Einige Schüler haben vielleicht schon vom Schloss Neuschwanstein gehört, aber nach diesem Text wissen sie auch, wer das Schloss bauen wollte.

„Not in West-Berlin“ (S. 88) ist der zweite Text im *Licht an!* 3. Der Text beginnt mit dem sehr informativen Satz: „Von Juli 1948 bis Mai 1949 konnte man nur durch die Luft nach West-Berlin kommen, weil die Sowjetunion die Stadt blockierte.“ Er handelt über Kriegsgeschichte, und die Schüler lernen sicherlich neue Sachen über Deutschland. Es gibt drei kleine Nachrichten über die Situation damals, und diese Nachrichten bilden zusammen den Text. Die erste Nachricht erklärt, wie die Amerikaner, Briten und Franzosen den Westberlinern geholfen haben, und die zweite Nachricht erklärt, wie die US-Flugzeuge zum Beispiel Rosinen und Süßigkeiten an kleinen Fallschirmen abgeworfen haben. Die Kinder haben auf diese Pakete an den Flughäfen, wie Tempelhof, gewartet. Die letzte Nachricht erklärt, dass die Blockade geendet hat.

Auch der dritte Text „Erfahrungen eines DDR-Flüchtlings“ (S. 132) ist über das geteilte Deutschland. Während der zweite Text über West-Berlin ist, ist dieser Text über Ostdeutschland, also die DDR. Obwohl der Text fiktiv ist, können die Schüler lernen, wie das Leben in der DDR war. Im Text diskutiert Sophie mit Herrn Schneider, und natürlich siezt sie ihn. Herr Schneider erklärt über die DDR: „Ich wäre gerne mehr gereist [...]. Aber das ging nicht. Die Schule war ziemlich streng [...].“ Er sagt auch, dass er gerne seine Meinung bei vielen Sachen gesagt hätte, aber er konnte das nicht machen. Aber es gab auch positive Sachen: Alle hatten Arbeit und Kitas, unter anderem, waren kostenlos. Herr Schneider erwähnt auch das Sandmännchen, und es kann eine interessante Information für die Schüler sein, dass es aus Ostdeutschland kommt.



Der vierte Text des Lehrbuchs heißt „Drama im Habsburgerreich“ (S. 178). Er erklärt die Geschichte des Habsburgerreichs vom Jahr 1200 bis 1900. Das Habsburgerreich kann fremd für viele Schüler sein, so ist es interessant, dass der Text vier verschiedene, kurze Texte oder „Nachrichten“ über das Thema hat. In der ersten Nachricht geht es um Albrecht I., der der Herzog von Österreich und König war. Die Nachricht erklärt, wie und warum sein Neffe Johann ihn getötet hat. Wenn die Schüler den zweiten Text lesen, lernen sie, wer Karl V. – König und Herzog von vielen Ländern – war. In der dritten Nachricht schreibt man über Kaiser Franz Joseph I. und seine Ehe mit seiner Cousin Elisabeth oder Sisi, die Herzogin, Kaiserin und Königin war. Die letzte Nachricht ist auch über Kaiser Franz Joseph I., aber dieses Mal wird erklärt, dass er gestorben ist, und es wird überlegt, was nach seinem Tod passieren wird.

Der fünfte und letzte Text im *Licht an! 3* heißt „Ende gut, alles gut“ (S. 220). Er ist ein kleines Märchen über Wilhelm Tell. Wilhelm Tell ist eine Schweizer Legende, und Menschen können ihn als Mann, der einen Apfel vom Kopf seines Sohns geschossen hat, kennen. Literatur ist ein Teil der Kultur, und es ist gut, verschiedene Seiten der Kultur für die Schüler zu zeigen. Die Themen und Kategorien der Lektionstexte werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

	Thema	Kategorie (Symbole / Helden / Rituale)
Lektionstext 1	Ein verrückter König	Helden
Lektionstext 2	Not in West-Berlin	Symbole
Lektionstext 3	Erfahrungen eines DDR-Flüchtlings	Symbole / Rituale
Lektionstext 4	Drama im Habsburgerreich	Helden
Lektionstext 5	Ende gut, alles gut	Helden

**Tabelle 5:** Die Lektionstexte und ihre Themen und kulturelle Aspekte im *Licht an! 3*.

In *Licht an! 3* gibt es Lektionstexte, die man allen drei Kategorien zuordnen kann. Die Texte 2 und 3 gehören zur ersten Gruppe „Symbole“, weil Geschichte und historische Plätze ein ziemlich sichtbarer Teil der Kultur sind. Der dritte Text kann ebenfalls zur dritten Gruppe „Rituale“ gehören, weil Sophie Herrn Schneider im Text siezt, und das Siezen ist eine soziale Tätigkeit. Der erste Text und die letzten zwei Texte gehören zur Kategorie „Helden“, weil sie über verschiedene historische Persönlichkeiten handeln.

Zum Beispiel Kaiser Franz Joseph I. und Wilhelm Tell werden in diesen Texten dargestellt, und sie sind ziemlich wichtige Persönlichkeiten in Österreich und in der Schweiz. Obwohl Menschen verschiedene Ansichten über diese Persönlichkeiten haben können, und jemand kann denken, dass sie keine hochgelobten Eigenschaften hatten, spielen sie eine große Rolle in der Geschichte ihres eigenen Landes.

## 5.2 Kultur in den Bildern der Lehrbuchreihe

In der Lehrbuchreihe *Licht an!* gibt es viele verschiedene Bilder. Sie können Zeichnungen oder Fotos sein, und es gibt auch viele Emojis. Einige Bilder oder Figuren werden in allen Büchern wiederholt, zum Beispiel das Logo des Spiel!-Teils oder die Figuren Barbara Besserwisser und Nils Nervensäge. Diese Figuren könnten aufgrund ihres besonderen Charakters einen eigenen Teil in dieser Arbeit haben, aber es gibt nicht so viel über sie zu sagen, deshalb erwähne ich einige Beobachtungen über sie in diesem Kapitel. Die eigenen Logos dieser Lehrbücher und Emojis analysiere ich nicht, weil sie nichts mit Kultur zu tun haben.

Alle diese Lehrbücher haben eine Karte über Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein auf der Innenseite des Buchumschlags. Im ersten Buch ist die Karte ganz einfach und zeigt keine angrenzenden Länder dieser Länder, aber es gibt die wichtigsten und größten Städte der Länder. Die Karte in *Licht an! 2* hat schon verschiedene Farben und die Hauptstädte sind gekennzeichnet worden. Es gibt auch die angrenzenden Länder auf der Karte, und Südtirol wird erwähnt, weil man dort Deutsch spricht. In dieser Karte gibt es auch Flüsse, die in den deutschsprachigen Ländern fließen. Die Karte im letzten Buch ist sehr ähnlich mit der Karte im zweiten Lehrbuch, aber es gibt zusätzlich auch kleine Bilder, die die Themen des Buchs vorstellen, zum Beispiel ein Bild über Ludwig II. In den Lehrbüchern finden sich auch andere Karten oder der Umriss der verschiedenen Länder. Speziell das Buch *Licht an! 2* hat diese Bilder: Es gibt Karten oder Luftbilder auf den Seiten 6, 14, 37 und 64, und in *Licht an! 3* kann man Karten auf den Seiten 88 und 117 finden.

Wie ich schon geschrieben habe, gibt es in der Lehrbuchreihe zwei Figuren, die in allen Büchern eine kleine Rolle spielen. Barbara Besserwisser ist ein gezeichnetes Mädchen, das ein Dirndl trägt, und man kann auch eine Brezel erkennen. Die andere Figur heißt

Nils Nervensäge und er erinnert an einen Vogel mit den Farben der deutschen Flagge, also Rot, Schwarz und Gold. Barbara und Nils geben verschiedene Hinweise und Kommentare, und sie erklären, was für Gewohnheiten es in deutschsprachigen Ländern gibt, zum Beispiel „Saksankielisissä maissa käytetään kohteliaita tervehdyksiä ja terveisiä usein myös pikaviestissä. - -“ („Man benutzt oft höfliche Grüße auch in Kurznachrichten in den deutschsprachigen Ländern. - -“, *Licht an! 3*, S. 215).

Andere Sachen, die wiederholt werden, sind die Bilder am Anfang jeder Lektion. Die Lektionen beginnen mit einem großen Bild über etwas, was mit dem Thema verbunden wird. Das bedeutet, dass nicht alle Bilder eine starke Verbindung mit der Kultur haben. Zum Beispiel die Bilder des ersten Lehrbuchs *Licht an! 1* sind nicht so kulturell orientiert. Es gibt nur ein Bild, das eine Verbindung mit der Kultur hat, und es ist das Bild auf Seite 6. Das Bild zeigt Düsseldorf, wo die Hauptfigur Markus einen Sprachkurs macht. Die anderen Bilder, die die Lektionen beginnen, haben keine starke Verbindung mit der Kultur. Zum Beispiel gibt es ein Bild, in dem eine Frau Eis isst (S. 148).

Man kann Kultur besser im zweiten Lehrbuch sehen. Das Bild, das am Anfang der Lektion 0 (S. 6) zu sehen ist, zeigt Europa: Man kann verschiedene europäische Länder, wie Großbritannien, Frankreich und Dänemark, aus dem Weltraum sehen. Lektion 1 zeigt ein Bild über einen Bären in der finnischen Natur (S. 24), weil der Bär das Nationaltier Finnlands ist. Die nächste Lektion behandelt die Schweiz und hier findet sich ein Bild über *Peak Walk*, die eine bekannte Brücke in den Alpen ist (S. 66). Es gibt auch die Flagge der Schweiz im Bild. In der dritten Lektion reist Markus nach Dresden. Weil es den ältesten Weihnachtsmarkt in der Welt in Dresden gibt, beginnt die Lektion mit einem Bild mit Menschen, die wahrscheinlich Glühwein in ihren Bechern haben (S. 108). Es ist sehr typisch, Glühwein, was ein traditionelles Heißgetränk ist, zu trinken, wenn man einen Weihnachtsmarkt besucht. Ski Alpin ist die beliebteste Sportart in Österreich, und das ist sicher der Grund, warum ein Bild über eine Frau, die Ski fährt, am Anfang der vierten Lektion steht (S. 162). Das Bild der letzten Lektion (S. 204) hat keine so starke Verbindung mit der Kultur. Die Lektion behandelt Liechtenstein, aber das Bild ist nur eine Landschaft mit einem Heißluftballon, und man kann nicht sicher sagen, wo das Bild gemacht wurde.

Die meisten Bilder, die am Anfang der Lektionen im Lehrbuch *Licht an! 3* zu finden sind, kann man mit Kultur verbinden. Das Bild der Lektion 0 (S. 6) ist aber keines von denen,

und das Bild der Lektion 5 ist ähnlich wie das Bild der letzten Lektion in *Licht an! 2* (eine Landschaft, S. 208), aber die anderen Bilder haben eine Verbindung mit Kultur. Das Bild in der ersten „richtigen“ Lektion ist von dem Schloss Neuschwanstein (S. 22). Man kann ein bisschen das Innere des Schlosses auf diesem Bild sehen. Lektion 2 behandelt die Berliner Luftbrücke und den Flughafen Tempelhof und zeigt ein Bild über diesen Flughafen am Anfang der Lektion (S. 76). Weil die dritte Lektion auch einen historischen Blickwinkel hat, zeigt sie ein älteres Bild über Berlin (S. 116). Das Bild ist schwarz und weiß und man kann verschiedene Menschen und das Brandenburger Tor sehen. Auf dem Bild am Anfang der vierten Lektion gibt es das bekannte Schloss Schönbrunn in Wien (S. 166). Es ist ein logisches Bild für diese Lektion, weil sie über das Habsburgerreich handelt. Fast alle Lektionen in dieser Lehrbuchreihe haben auch einen Screenshot des Videos, das die Lektion einleitet, auf derselben Seite wie die Bilder. Ich analysiere diese Screenshots nicht, weil sie ein Teil der Videos sind.

Es gibt auch verschiedene Bilder zu einem Thema auf beiden Seiten im Zusammenhang mit den Texten. Die Seite, auf der der Text steht, hat ein Bild oder Bilder, die etwas mit dem Thema zu tun haben, und die andere Seite mit Übungen hat ein großes Bild zu dem gleichen Thema. In dem ersten Lehrbuch sind diese Bilder nicht sehr kulturell, aber das große Bild auf der Seite 81 ist ein Bild von einer Seenlandschaft. Im Text beschreibt Markus sein Traumhaus und erklärt, dass „Das schönste Haus ist unser Sommerhaus in Finnland. Es liegt direkt an einem See in Ostfinnland“. Man kann sich denken, dass das Bild eine Verbindung mit diesem Satz hat, also das Bild aus Finnland ist.

Das gleiche Finnland-Thema geht in der ersten Lektion im Buch *Licht an! 2* weiter. Der Text behandelt Finnland und hat auch Bilder, die man mit diesem Land verbinden kann. Auf der Seite 38 gibt es ein Bild mit einem Menschen, der Blaubeeren gesammelt hat und auf der nächsten Seite gibt es ein anderes Bild von der finnischen Seenlandschaft. Die Bilder in der Lektion 2 haben ein schweizerisches Thema: das Bild auf Seite 82 ist über Fischknusperli, das ein traditionelles Gericht ist, und auf der nächsten Seite gibt es ein Bild über Bern, das die Hauptstadt der Schweiz ist. Es gibt viele kleine Bilder in der Lektion 3. Es gibt ein Bild über das Ampelmännchen und ein anderes Bild zu Berlin zeigt den Fernsehturm. Das Bild aus Dresden zeigt den Weihnachtsmarkt. Auf den letzten Bildern hat Markus ein FC Bayern München Halstuch, und er isst auch Sachertorte. Das große Bild auf Seite 127 zeigt verschiedene Nussknacker-Figuren, die aus Ostdeutschland stammen. Die vierte Lektion hat keine kleinen Bilder. Es gibt nur zwei Emojis und ein

größeres Bild (S. 175) mit den Alpen. Die letzte Lektion hat auch keine kleinen Bilder, aber das große Bild auf Seite 221 ist wahrscheinlich von der Hauptstadt Liechtensteins, Vaduz.

Im dritten Lehrbuch gibt es ein Bild über Ludwig II. auf der Seite 38 und ein größeres Bild von einem Zimmer des Schlosses Neuschwanstein. Diese Lektion behandelt diesen König und sein Schloss. In der nächsten Lektion gibt es zwei ältere Bilder (S. 88). Weil das Thema dieses Textes Berliner Luftbrücke ist, gibt es Bilder von Flugzeugen und auch Kindern, die auf die „süßen Überraschungen“ am Flughafen warten. Das dritte kleine Bild ist eine Karte, die zeigt, wie die Luftbrücke verlaufen ist. Das große Bild auf der nächsten Seite ist vom Flughafen Tempelhof, der eine bedeutende Rolle während des Kalten Kriegs gespielt hat. Auf dem kleinen Bild der Lektion 3 (S. 132) gibt es Jugendliche aus Ostdeutschland und das große Bild auf Seite 133 zeigt Checkpoint Charlie, der einer der Berliner Grenzübergänge an der Berliner Mauer war. In der nächsten Lektion gibt es Bilder von historischen Persönlichkeiten. Auf Seite 178 gibt es Bilder von König Albrecht, König Karl V., Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth von Österreich. Das große Bild (S. 179) ist nur über eine alte Zeitung. Der letzte Text behandelt Wilhelm Tell, und es gibt ein Bild von einem Teil des Märchens (S. 220). Auf dem Bild schießt Wilhelm Tell einen Apfel vom Kopf seines Sohns. Sie ist eine sehr bekannte Szene. Das Bild auf der nächsten Seite ist wahrscheinlich von den Alpen.

Alle Lektionen haben auch ein Bildwörterbuch. Einige dieser Bilder haben eine Verbindung mit der Kultur, aber nicht alle, weil diese Wörterbücher immer ein bestimmtes Thema betreffen. Ein Beispiel für ein Bildwörterbuch, das nur Kultur betrifft, findet sich in *Licht an! 2*. Auf der Seite 110 gibt es ein Wörterbuch mit dem Thema Länder und Sprachen. Es gibt Bilder über die Flaggen der verschiedenen europäischen Länder und es gibt ein Wort für die Namen und Sprachen dieser Länder, zum Beispiel „die Schweiz, Deutsch, Italienisch, Französisch, Rätoromanisch“ oder „Griechenland, Griechisch“.

Andere Bildwörterbücher haben Bilder mit und ohne Kultur. Unter anderem hat das Bildwörterbuch in *Licht an! 1* (S. 150) das Thema „Das Essen“. Es gibt Bilder von verschiedenen Getränken, wie Wasser und Kakao, und Essen, wie Schnitzel und Käse. In diesem Bildwörterbuch kann man Schnitzel und Kuchen mit Kultur verbinden, weil der Kuchen eine Sachertorte auf dem Bild ist, und man denken kann, dass das Schnitzel

Wiener Schnitzel ist. In dieser Lehrbuchreihe gibt es auch Bildwörterbücher, die nicht im Zusammenhang mit Kultur stehen. Zum Beispiel gibt es in *Licht an! 3* ein Bildwörterbuch auf den Seiten 120–121, das *Wie bin ich?* heißt und es gibt nur Bilder über Markus, der verschiedene Adjektive und Gefühle spielt: „Ich bin traurig“, „Ich bin stolz auf mich“.

Durch die Lehrbuchreihe werden ziemlich viele Flaggen wiederholt gezeigt. Gewöhnlich sind sie die Flaggen der deutschsprachigen Länder, aber es gibt auch andere europäische Flaggen. Im ersten Lehrbuch gibt es Flaggen auf fünf Seiten. Auf Seite 17 lernen die Schüler die Flaggen von Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein kennen. Die gleichen Flaggen gibt es auch auf Seite 138, aber hier gibt es die finnische anstatt der liechtensteinischen Flagge. Die letzten Bilder mit Flaggen sind Flaggen-Emojis mit der deutschen und finnischen Flagge (S. 164, 201, 204).

Es gibt viel mehr Flaggen in *Licht an! 2*. Vor allem gibt es viele schweizerische Flaggen in diesem Buch – man kann zwölf schweizerische Flaggen sehen und noch mehr solche Flaggen, die man selbst anmalen kann (S. 21, 66, 96, 100, 110, 112, 106). Es gibt auch deutsche, österreichische und liechtensteinische Flaggen, die man selbst anmalen kann (S. 160, 201, 246) in diesem Buch. Andere Flaggen der europäischen Länder kann man auf den Seiten 110 und 112 finden. Es gibt zum Beispiel die Flagge von Schweden, Spanien, Estland und Italien auf diesen Seiten. Es gibt in *Licht an! 2* auch drei Bilder, in denen es kleine deutsche Flaggen gibt (S. 21, 123, 157).

Die meisten Flaggen im dritten Lehrbuch sind die Flaggen von Deutschland. Es gibt ziemlich viele gegenwärtige Flaggen, aber auch die Flaggen der DDR (S. 11, 20, 102, 117, 128, 136). Auf den Seiten 20 und 166 gibt es die österreichische Flagge, und auf den Seiten 20, 217 und 223 gibt es die schweizerische Flagge. Es gibt keine Flagge von Liechtenstein, aber auf Seite 13 gibt es die Flagge von Italien, und auf Seite 133 kann man eine britische Flagge sehen.

Neben den vielen Flaggen in dieser Lehrbuchreihe, gibt es auch viele Bilder von verschiedenen Sehenswürdigkeiten, Reisezielen, Städten und anderen bekannten Plätzen. Die Bilder stammen aus verschiedenen Teilen der Welt in *Licht an! 1*, und nicht nur aus den deutschsprachigen Ländern. Es gibt einige Bilder über bekannte Plätze in Deutschland – den Rheinturm in Düsseldorf (S. 6), das verrückte Haus (S. 69), die Allianz-Arena (S. 98), den Kölner Dom (S. 179), das Brandenburger Tor (S. 179) und

den Olympiaturm München (S. 179). Ein Bild mit dem Schloss Vaduz ist auf Seite 69, und es gibt auch ein Bild mit einer schweizerischen Sehenswürdigkeit in diesem Buch: die höchste Eisenbahn Europas, Jungfrauoch (S. 229). Auf Seite 224 gibt es ein Bild über die Sultan-Ahmed-Moschee in der Türkei, die Stadt Dubrovnik in Kroatien und die Golden Gate Brücke in San Francisco.

Mit *Licht an! 2* und *Licht an! 3* lernen Schüler viele Sehenswürdigkeiten und Reiseziele der deutschsprachigen Länder kennen. Ziemlich viele Sehenswürdigkeiten oder Reiseziele werden mehrmals wiederholt: das Brandenburger Tor (*Licht an! 2*, S. 21; *Licht an! 3*, S. 11, 102, 116, 155), der Zytgloggeturm (*Licht an! 2*, S. 21, 100), der Prater Wien (*Licht an! 2*, S. 21, 199), der Fernsehturm Berlins (*Licht an! 2*, S. 21, 126, 157; *Licht an! 3*, S. 102, 168), das Bundeshaus Berns (*Licht an! 2*, S. 21, 100), das Schloss Schönbrunn (*Licht an! 2*, S. 21, 170, 199; *Licht an! 3*, S. 166), das Schloss Vaduz (*Licht an! 2*, S. 21, 217), der Reichstag (*Licht an! 2*, S. 21, 123, 157; *Licht an! 3*, S. 102), das Schloss Hohenschwangau (*Licht an! 2*, S. 68; *Licht an! 3*, S. 67), das Schloss Neuschwanstein (*Licht an! 2*, S. 123; *Licht an! 3*, S. 22, 23, 36, 39), das Kaufhaus des Westens (*Licht an! 2*, S. 131; *Licht an! 3*, S. 17), die Berliner Mauer und die Gedenkstätte Berliner Mauer (*Licht an! 2*, S. 157; *Licht an! 3*, S. 103, 128), das Olympiastadion Berlin (*Licht an! 2*, S. 157; *Licht an! 3*, S. 102), der Berliner Dom (*Licht an! 3*, S. 102, 168) und der Flughafen Tempelhof (*Licht an! 3*, S. 76, 77, 85, 89).

Zusätzlich zu diesen Sehenswürdigkeiten und Reisezielen gibt es auch Bilder mit anderen bekannten Gebäuden und Plätzen. In *Licht an! 2* sind sie das Hundertwasserhaus, das man auch in *Licht an! 1* sehen kann (S. 69), und der Bärenpark (S. 21), der Helsinkier Dom (S. 34), die *Peak Walk* -Brücke (S. 66), Miltenbergs Altstadt, das Hahnentor und das Rathaus von Bern (S. 68), die Altstadt von Bern und der Berner Münster (S. 83), Grindelwald (S. 96), München, Wien, Mozarts Geburtshaus, Hamburg, Frankfurt am Main, das Mercedes-Benz Museum und Düsseldorf (S. 131), die Mall of Berlin, die Miniaturwelt: Little Big City Berlin und der Zoo Berlin (S. 157) und der Stephansdom, die Donauinsel und der Naschmarkt (S. 199). Andere Sehenswürdigkeiten und Reiseziele in *Licht an! 3* sind das Colosseum (S. 10, 13), der Kurfürstendamm (S. 102), das Schloss Sanssouci und der Potsdamer Platz (S. 103), Checkpoint Charlie (S. 133), der Kölner Dom und der Münchner Olympiaturm (S. 155) und das Matterhorn, Luzern, Tessin, der höchsten Bahnhof in Europa also das Jungfrauoch und Genf (S. 243).

In der Lehrbuchreihe *Licht an!* gibt es einige Bilder von bekannten Personen, die auch oft wiederholt werden. In *Licht an! 1* und *Licht an! 2* gibt es Bilder von verschiedenen Sportlern, Sängern und anderen bedeutenden Personen. Das erste Lehrbuch stellt den finnischen Unihockeyspieler Valtteri Tuominen (S. 59), den deutschen Automobilrennfahrer Sebastian Vettel (S. 60), die deutsche Biathletin Laura Dahlmeier (S. 60), den deutschen Fußballspieler Manuel Neuer (S. 60), den schweizerischen Tennisspieler Roger Federer (S. 60), den deutschen Rapper und Sänger Cro (S. 60) und den deutschen Gedächtnisweltmeister Konstantin Skudler (S. 142) vor. Man kann ein Bild von Roger Federer auch in *Licht an! 2* sehen (S.215). Andere Personen, die im zweiten Lehrbuch vorgestellt werden, sind Albert Einstein (S. 157, 215), Wolfgang Amadeus Mozart (S. 170, 215), Ludwig van Beethoven (S. 215), Friedrich Nietzsche (S. 215), Martin Luther (S. 215), Johann Wolfgang von Goethe (S. 215), Heidi Klum (S. 215) und Conchita Wurst (S. 243).

Im letzten Lehrbuch *Licht an! 3* gibt es ziemlich viele Fotos und gezeichnete Bilder von denselben drei Personen, Ludwig II., Prinzessin Elisabeth oder Sisi und Wilhelm Tell. Man kann diese Personen auf der Innenseite des Buchumschlags der Bücher und auf den Seiten 20, 23, 34, 38, 45, 57, 61, 67, 125, 138, 146, 153, 178, 180, 186, 196, 220 und 229 sehen. Andere historische oder bekannte Personen in diesem Lehrbuch sind Albert Einstein (S. 20), Wolfgang Amadeus Mozart (S. 174), Albrecht I., Karl V. und Franz Joseph I. (S. 178) und Elyas M'Barek und Karoline Herfurth (S. 245). Natürlich gibt es auch andere Bilder von verschiedenen Personen in dieser Lehrbuchreihe, aber sie sind nur für die grafische Illustration und haben keine Verbindung mit der Kultur. Es gibt auch viele Bilder von Aino und Paul in den Lehrbüchern, aber ich analysiere sie nicht, weil sie aus den Videos sind und die Videos kein Teil von meiner Pro-Gradu-Arbeit sind.

Das nächste Thema der Bilder, das ich analysiere, ist Kochkunst. Die Lehrbuchreihe stellt verschiedene traditionelle und bekannte Gerichte und Getränke aus den deutschsprachigen Ländern vor. Es gibt keine liechtensteinische Kochkunst, aber viele verschiedene Sachen zu essen oder zu trinken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Man kann Bilder über verschiedene deutsche Würste auf den Seiten 150 und 185 in *Licht an! 1* sehen, und Bilder mit Wiener Schnitzel, Sachertorte, Mozartkugeln und Fischknusperli finden sich auf Seiten den 150 (*Licht an! 1*), 82, 100, 126, 170, 198 (*Licht an! 2*) und 174 (*Licht an! 3*). Andere Gerichte, die man in *Licht an! 1* sehen kann, sind Schoggibrötli (S. 157), Käsefondue (S. 178), Maultaschen, Leberkäse, Labskaus (S.



186) und Kaiserschmarrn (S. 229). In diesem Buch gibt es auch ein Bild über eine Bäckerei und Backwaren – Bäckereien sind sehr typisch in Mitteleuropa und ein Teil der Kultur (S. 68), verschiedene Süßigkeiten, die der Nikolaus am Nikolaustag gebracht hat (S. 141), und verschiedene deutsche Frühstücke auf der Seite 184.

In *Licht an! 2* kann man Bilder von einem Lebkuchen mit dem Text „Tausend Dank“ (S. 75) sowie Bilder von den traditionellen schweizerischen Gerichten Röstli, Raclettekäse, Äplermagronen und Züri Gschnätzlets (S. 100) schauen. Auch Toblerone-Schokolade (S. 103) und Apfelstrudel (S. 198) haben ihre eigenen Bilder. Mit Finnland kann man ein Bild verbinden, nämlich ein Bild mit Blaubeeren (S. 38), und auf Seite 72 gibt es ein Bild, auf dem eine Bäckerei und verschiedene Backwaren zu sehen sind. Natürlich gehören Speisekarten zur Kochkunst, und es gibt ein Menü, das verschiedene und auch traditionelle Gerichte hat, auf Seite der 195. Die einzigen Getränke, die man sicher mit Ländern und ihrer Kultur verbinden kann, sind der Rotkäppchen-Sekt (S. 128) und die Rivella-Limonade (S. 217) im letzten Lehrbuch *Licht an! 3*. In diesem Buch gibt es auch ein Bild von einem ungarischen Gericht, Gulasch (S. 169). Diese Bilder über verschiedene Essen und Trinken sind nicht die einzigen in der Lehrbuchreihe, sondern es gibt auch andere Bilder. Ich habe diese Bilder in dieser Analyse nicht berücksichtigt, weil ich sie nicht mit bestimmten Kulturen oder Ländern verbinden kann. Es gibt zum Beispiel Bilder mit Eis (*Licht an! 1*, S. 116, 117), Wasser und Gemüse (*Licht an! 1*, S. 150). Man könnte Eis mit Italien verbinden, aber dann sollte man sicher sein, dass es sich um *Gelato* handelt. Da man das nicht sein kann, habe ich die Bilder mit Eis nicht mitgerechnet.

Zusätzlich zu den Bildern über bekannte Sehenswürdigkeiten, Reiseziele, Personen und Gerichte und Getränke gibt es auch andere Bilder, die eine Verbindung mit verschiedenen Kulturen und Ländern haben. Es gibt verschiedene Logos (unter anderem der Therme Erding (*Licht an! 2*, S. 154), der Bundesliga (*Licht an! 2*, S. 158), der Deutschen Bahn (*Licht an! 2*, S. 208), von Audi (*Licht an! 3*, S. 155), ZDF (*Licht an! 3*, S. 245)), typische und traditionelle mitteleuropäische Gebäude (*Licht an! 1*, S. 69, 98) und verschiedene Schilder, wie deutsche Verkehrsschilder (*Licht an! 2*, S. 208). In *Licht an! 3* gibt es Bilder von Märchenfiguren: Sandmann (Innenseite des Buchumschlags, S. 131, 136, 149), Hänsel und Gretel, Bremer Stadtmusikanten, Rotkäppchen, Schneewittchen und die sieben Zwerge und Rapunzel (S. 242). Diese Figuren, speziell die Figuren von den Gebrüdern Grimm, sind ein wichtiger Teil der deutschen Literatur und Kultur.

Mit Deutschland kann man auch Schultüten (*Licht an! 1*, S. 140, 141), Fußball (*Licht an! 1*, S. 48, 49, 229; *Licht an! 2*, S. 126; *Licht an! 3*, S. 219), Ampelmännchen (*Licht an! 2*, S. 21, 62, 129, 208), Autobahnen (*Licht an! 2*, S. 207, 245), Trabant (*Licht an! 3*, S. 128, 136, 163, 183, 186, 229), Nussknacker-Figuren (*Licht an! 2*, S. 127), Nikolaus (*Licht an! 1*, S. 141) und Dirndl und Lederhosen (*Licht an! 1*, S. 222) verbinden. Man kann auch ein Bild über den Dresdner Weihnachtsmarkt in *Licht an! 2* sehen (S. 126), und die älteren schwarzweiß Bilder illustrieren die Geschichte Deutschlands (*Licht an! 3*, Innendeckel, S. 88, 132). Es gibt auch ein Bild, auf dem ein Bus, der die Farben der deutschen Flagge hat, zu sehen ist (*Licht an! 2*, S. 205). Weil die verschiedenen Vereine ein Teil der deutschen Kultur sind, habe ich auch das Bild mit einem Mann mit einem Kaninchen und einem Preis mitgerechnet.

Die restlichen kulturellen Bilder kann man mit Österreich, der Schweiz oder Finnland verbinden, und es gibt zwei Bilder, die verschiedene Sprachen, wie Englisch, Russisch, Spanisch und Französisch (*Licht an! 2*, S. 227; *Licht an! 3*, S. 168), beinhalten. Die Bilder in *Licht an! 2* haben eine Verbindung mit Österreich, weil es Bilder über ein Ampelpärchen (S. 21, 129) und auch Bilder, die man mit alpinem Skilauf verbinden kann, gibt: ein Rettungsschlitten (S. 173), Mädchen, die skilaufen (S. 196) und der Hintertuxer Gletscher (S. 197). In *Licht an! 2* gibt es ein Bild über den Lausanner Bahnhof, und in *Licht an! 3* sieht man ein Schweizer Taschenmesser (S. 217). Im ersten und dritten Lehrbuch gibt es Bilder mit einem Saunakübel und finnischen Abiturentenmützen (*Licht an! 1*, S. 22; *Licht an! 3*, S. 118, 217).

Es gibt sehr viele verschiedene Bilder in der Lehrbuchreihe *Licht an!* und ziemlich viele von ihnen haben eine Verbindung mit der Kultur. Aber es gibt auch viele Bilder, die man nicht mit der Kultur verbinden kann. Diese Bilder sind verschiedene Landschaften (zum Beispiel in *Licht an! 2*, S. 140), Hobbys wie Badminton spielen, Tiere wie Hunde, Kleider (zum Beispiel in *Licht an! 1*, S. 200), Symbole wie Nummern, Schulmaterialien (zum Beispiel *Licht an! 2*, S. 10), Verkehrsmittel (zum Beispiel in *Licht an! 2*, S. 205) und verschiedene gezeichnete Figuren (zum Beispiel in *Licht an! 1*, S. 47). Im zweiten Lehrbuch gibt es viele verschiedene Bilder mit dem Thema „Spa“, weil es eine Übung zur Therme Erding (S. 154–155) gibt. Einige Bilder in diesen Lehrbüchern lassen sich keiner eigenen Kategorie zuordnen. Solche Bilder sind zum Beispiel ein Bild, auf dem es einen Stein mit dem Text „Alles Gute“ und anderen Dekorationen gibt (*Licht an! 2*, S. 186) und ein anderes Bild, das aus einem Horrorfilm sein könnte (*Licht an! 3*, S. 28).

Zusätzlich zu diesen Bildern gibt es einige Tabellen in den *Licht an!*-Lehrbüchern, aber ich analysiere sie hier nicht, weil ich mehr über sie im Kapitel 6.3 *Kultur in den Übungen* schreibe. Die Tabelle 6 zeigt, wie viele Bilder mit einem kulturellen Aspekt es in dieser Lehrbuchreihe gibt. Die Bilder werden auch verschiedenen Kategorien zugeordnet. Man kann die Zuordnung in der Tabelle sehen.

	Karten	Barbara und Nils	Flaggen	Sehenswürdigkeiten, Reiseziele, andere bekannte Plätze	Bekannte Personen	Kochkunst	Andere Bilder mit Kulturverbindung	Tabellen	Restliche Bilder	Alle Bilder
<i>Licht an!</i> 1	1	142	12	6	7	18	32	3	424	645
<i>Licht an!</i> 2	18	147	122	45	11	16	37	2	309	707
<i>Licht an!</i> 3	3	189	13	32	40	4	56	8	445	790
Insgesamt	22	478	147	83	58	38	125	13	1178	2142

**Tabelle 6:** Alle Bilder der Lehrbücher und ihre Kategorisierung.

Die Bilder der Lehrbücher sind meistens der „Symbole“-Kategorie zuzuordnen, weil sie die gewöhnlichsten und sichtbarsten Teile der Kultur abbilden. Zum Beispiel gehören Flaggen, Sehenswürdigkeiten und Gerichte zu diesen Gruppen. Es gibt auch Bilder, die man zwei anderen Kategorien zuordnen kann Zur Kategorie. „Helden“ gehören natürlich Bilder mit bekannten Persönlichkeiten wie Franz Joseph I., Conchita Wurst, Albert Einstein oder Wolfgang Amadeus Mozart. Sogenannte Rituale finden sich nicht so häufig auf den Bildern in den Lehrbüchern, aber es gibt zum Beispiel ein Bild über die finnische Abiturentenmütze zusammen mit dem Text „das Abitur machen“. Der Abschluss an einer gymnasialen Oberstufe ist eine große und wichtige, soziale Veranstaltung in Finnland.

### 5.3 Kultur in den Übungen

Der letzte Teil dieser Pro-Gradu-Arbeit behandelt die Übungen der Lehrbücher. Die Autoren der Lehrbuchreihe haben die Übungen in zwei Gruppen geteilt: Es gibt Übungen mit einem Kultur-Logo und ohne dieses Logo in den Büchern. Das sogenannte K-Logo bedeutet, dass die Übung einen kulturellen Aspekt hat. Es gibt auch andere Übungen, in

denen Kulturthemen vorkommen können, aber sie haben andere Lernziele und die Kultur steht nicht im Mittelpunkt in diesen Übungen. Darum haben sie kein K-Logo. Auf Grund dieser Anmerkungen werden die Übungen in drei Gruppen geteilt: Übungen mit dem K-Logo, Übungen ohne das K-Logo, die trotzdem Kultur beinhalten, und andere Übungen. Natürlich sind die Übungen mit einem kulturellen Aspekt das Interessengebiet in dieser Arbeit. Zum Schluss werden diese Übungen wieder nach den Kategorien von Hofstede eingeteilt, also unter dem Blickwinkel, ob sie zur Gruppe „Symbole“, „Helden“ oder „Rituale“ gehören.

### 5.3.1 Licht an! 1 – Übungen

Das erste Lehrbuch *Licht an! 1* hat fast 300 verschiedene Übungen, von denen ein kleiner Teil Kultur!-Übungen ist. Diese Übungen stellen die Kultur der deutschsprachigen Länder, aber auch die finnische Kultur vor. Die Schüler lernen zum Beispiel das Schulsystem Deutschlands, Österreichs und der Schweiz kennen, aber es gibt auch einige bekannte Sachen vom finnischen Schulsystem in *Licht an! 1*.

Die erste Lektion, die *Lektion 0*, hat 19 Übungen, eine davon ist eine Kultur!-Übung (S. 17). Die Übung stellt kurz die deutschsprachigen Länder mit der Aufgabenstellung vor: „Ordne dem richtigen Land zu“. Es gibt die Flaggen, Hauptstädte, andere Städte und Natur der Länder in der Übung, und Schüler müssen den Ländercode an die richtige Stelle schreiben (zum Beispiel *Wien – A* oder *München – D*). Mit dieser Übung lernen die Schüler etwas Allgemeinwissen über diese vier Länder, also Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein.

Die *Lektion 0 - Auf die Plätze, fertig, los!* hat auch eine Übung, die kein K-Logo hat, aber sie hat eine, wenn auch geringe, Verbindung mit der deutschen Kultur. Sie ist Übung 2 (S. 7–8) und sie ist ein Interview mit den zwei Maskottchen des Buchs. Die Maskottchen erklären, wer sie sind und welche Sachen sie mögen. Barbara Besserwisser sagt, dass ihr Lieblingsessen Brezel ist, und Nils Nervensäge isst Wurst am liebsten. Deutschland ist bekannt für seine Würste, und Brezel kommt aus dem deutschsprachigen Europa, und sie sind somit ein wichtiger Teil der Kochkunst. Die Schüler müssen die Antworten von Barbara und Nils lesen und einige von ihnen auf Finnisch übersetzen.

Die zweite Lektion *Lektion 1 – Was ist dein Hobby?* ist die erste „richtige“ Lektion dieses Lehrbuchs. Sie hat 60 Übungen und drei von ihnen sind Kultur!-Übungen. Übung 58 (S. 58–59) hat verschiedene Tabellen, die Themen „Freizeit der Jugendlichen in Deutschland“, „die beliebtesten Sportarten bei deutschen Jugendlichen“ und „die beliebtesten Sportarten im Fernsehen in Deutschland 2017“ behandelt. Die Schüler schauen sich die Tabellen an und beantworten einige Fragen. Die nächste Übung (Üb. 59, S. 59) ist eine Erzählung über Valtteri Tuominen, der ein Unihockeyspieler ist, und in der Übung 60 (S. 60) müssen die Schüler Porträts von bekannten Personen lesen und wählen, ob die Behauptungen richtig oder falsch sind. Diese Lektion hat keine Übungen, die kein K-Logo haben, aber trotzdem einen kulturellen Aspekt haben.

Die nächste Lektion *Lektion 2 – Wie und mit wem wohnst du*, ist etwas kürzer und hat nur 44 Übungen, aber sie hat vier Kultur!-Übungen. Übung 8 (S. 69) stellt verschiedene Gebäude und Häuser der deutschsprachigen Länder vor. Sie hat Sätze, wie „Das Haus mit dem goldenen Dach in Olten“ oder „Das Schloss Vaduz“, und die Schüler müssen sie mit den richtigen Bildern verbinden.

Die nächste Kultur!-Übung ist Übung 41 (S. 96). In dieser Übung gibt es verschiedene Sätze, zum Beispiel „Saksalaiset *ottavat / eivät ota* keittiön kaappeja ja kodinkoneita mukaansa muuttaessaan“ („Die Deutsche *nehmen / nehmen keine* Küchenschränke und Haushaltsgeräte mit, wenn sie umziehen“), und die Schüler müssen die richtige Alternative wählen. Alle Sätze in der Übung sind über das Wohnen in Deutschland.

In der Übung 43 (S. 97) lernen die Schüler, was für Wohnungen es in Deutschland gibt. Die Übung hat fünf verschiedene Wohnungsanzeigen mit deren Hilfe man mehr über das Wohnen lernt, zum Beispiel wie viel es kostet, eine Wohnung in Düsseldorf zu mieten. Die letzte Kultur!-Übung der Lektion (Üb. 44, S. 98) beinhaltet kurze Texte über drei Reiseziele (Berlin, Schweizer Alpen, die Allianz-Arena in München), und die Schüler müssen schreiben, wohin sie reisen wollen und warum. Diese vier Übungen sind die einzigen, die Kultur haben.

In der *Lektion 3 – Wie ist deine Schule?* sind vier von den 59 Übungen sogenannte Kultur!-Übungen. Die Übung 52 (S. 137) ist ein Kreuzworträtsel, und die Schüler finden die Antworten in einem Stundenplan. Wenn sie den Plan anschauen, lernen sie, wie die

Schultage in Deutschland aussehen: Wie viele Stunden und Pausen die Schüler in Deutschland haben, wie lange diese sind und wann die Schule beginnt und endet.

Übung 53 (S. 138) ist ein Text über das Notensystem in Deutschland, Österreich und der Schweiz, und die Übung 56 (S. 140) ist ein Text, der *Schule in Deutschland* heißt. Er erzählt zum Beispiel, was „die Schultüte“ ist, wie alt die Kinder sind, wenn sie mit der Schule beginnen, und was passiert, wenn die Temperatur morgens +25°C oder mehr ist. Die letzte Kultur!-Übung der Lektion ist Übung 57 (S. 142). Sie hat einen sehr kurzen Text über Konstantin Skudler, der ein deutscher Junge ist und der ein ziemlich gutes Gedächtnis hat. In allen diesen Übungen müssen Schüler einige Fragen zu den Texten beantworten.

Eine Übung, die kein K-Logo hat, könnte man auch mit der Kultur verbinden. Sie ist Übung 54 (S. 138), und in der Übung muss man im Internet suchen, wie viele Schulabsolventen es in verschiedenen Schulen in Deutschland gibt. Diese Übung zeigt, wie die Schüler in Deutschland auf verschiedene Schulen verteilt sind.

*Lektion 4 – Möchtest du ein Eis?* hat am meisten Kultur!-Übungen in diesem Lehrbuch. Es gibt 50 Übungen, und sieben davon haben das K-Logo. Übung 20 (S. 162) hat vier Multiple-Choice-Fragen über Deutsch, wie „Mitkä seuraavista merkityksistä sanalla *bitte* voi olla?“ („Welche von den folgenden Bedeutungen kann das Wort *bitte* haben?“), und man muss die richtigen Antworten wählen. Die nächste Übung (Üb. 21, S. 162) ist über siezen und duzen. Sie hat einen kurzen Text darüber, wann man siezen muss und wann und wer duzen kann. Nach dem Text wählen die Schüler, ob sie zum Beispiel die eigene Oma, einen Passanten oder die kleine Schwester eines Freundes siezen müssen.

Die dritte Übung (Üb. 23, S. 165) beinhaltet Sätze über das Essen in Deutschland. Wenn man einen Satz liest, muss man die richtige Alternative wählen, zum Beispiel „Saksassa: *ei kiitetä ruoan jälkeen / kiitetään ruoan jälkeen / kehutaan ruokaa syömisen aikana.*“ („In Deutschland: *dankt man nicht nach dem Essen / dankt man nach dem Essen / lobt man das Essen, wenn man isst.*“). Einige Sätze können mehrere richtige Alternativen haben.

Es gibt verschiedene Gerichte in den Übungen 46 und 47 (S. 182, 183). In Übung 46 gibt es eine Speisekarte, und man kann wählen, was man bestellen möchte. Die Übung hat

auch eine schweizerische Speisekarte, und die Schüler müssen herausfinden, wie viel die Gerichte in Euros kosten. Die andere Übung ist der Test „Welche Spezialität passt zu dir?“, und man lernt, was für Gerichte diese traditionellen Spezialitäten, wie Spätzle oder Fondue, sind: „Fondue; Klassisch mit Käse und Brot oder mit Früchten als Schoggifondue, wie die Schweizer sagen“.

In den Übungen 48 und 50 (S. 184, 186) lernen Schüler mehr über verschiedene Gerichte, die aus deutschsprachigen Ländern kommen. Übung 48 hat nur Bilder mit verschiedenen Arten von Frühstück, und man muss schreiben, was das Gericht enthält. In der anderen Übung müssen die Schüler den Namen eines Gerichts mit einer Beschreibung verbinden.

Auf der Seite 185 gibt es eine Übung (Üb. 49), die auch das K-Logo haben könnte, aber kein Logo hat. Sie beinhaltet einen Text, der *Wurstland Deutschland* heißt. Wenn man den Text liest, lernt man, wie viel Wurst in Deutschland gegessen wird, und wie viele Wurstsorten es dort gibt. Die Übung hat auch Beschreibungen einiger Würste, wie Bratwurst oder Currywurst. Das Lernziel dieser Übung ist nur, dass Schüler üben, verschiedene, deutsche Texte zu lesen.

*Lektion 5 – Bist du am Handy?* ist die letzte Lektion in diesem Lehrbuch. Sie hat 60 Übungen, und drei von den Übungen haben das K-Logo. Übung 50 (S. 222) hat ein Bild, wo eine Frau und ein Mann traditionelle Gewänder tragen, und es gibt Wörter mit Pfeilen, die zeigen, wie die verschiedenen Teile der Gewänder heißen, zum Beispiel „Schürze“ oder „Hosenträger“. Es gibt auch eine Liste *8 Fakten zum Oktoberfest*. Wenn die Schüler diese Fakten gelesen haben, beantworten sie Fragen, wie „Paljonko maksaa kallein Dirndl?“ („Wie viel kostet das teuerste Dirndl?“).

In Übung 54 (S. 226) muss man Sätze über Reiseziele lesen und aufschreiben, welche Stadt, welches Land oder andere Reiseziel es ist, zum Beispiel „Hier war 1964 und 1976 die Winterolympiade“. Übung 57 (S. 227) hat einen Text, der *Deutsche auf Reisen* heißt. Man lernt, was die Lieblingsreiseziele der Deutschen sind und warum sie auch in Deutschland reisen mögen.

In dieser Lektion gibt es außerdem drei Übungen, die kein K-Logo haben, aber man kann etwas Kultur mit ihnen lernen. Übung 55 (S. 226) ist eine Paarübung: Man wählt eine deutschsprachige Stadt und sucht Informationen über sie mit einem Partner. Dann können

sie das Reiseziel für die anderen Schüler darstellen. Übung 58 (S. 227) ist sehr kurz, aber es gibt einen interessanten Satz in der Anweisung zu dieser Übung: „Weißt du, dass viele italienische Städte einen deutschen Namen in Deutschland haben?“. Das kann etwas Neues für viele Schüler sein. In der Übung muss man die finnischen Namen für die Städte, wie Genua, finden. Die letzte Übung zum Thema Kultur ist auf Seite 229 (Üb. 60). Es gibt vier kurze Texte über Jungfrauoch, Fußball, ein Museum und Kaiserschmarrn. Die Schüler müssen diese Nachrichten lesen und markieren, ob sie richtig oder falsch sind. In der folgenden Tabelle 7 findet sich ein Überblick über die Übungen in *Licht an! 1*.

	Übungen mit dem K-Logo	Andere Übungen mit Kultur	Übungen insgesamt
Lektion 0	1	1	19
Lektion 1	3	0	60
Lektion 2	4	0	44
Lektion 3	4	1	59
Lektion 4	7	1	50
Lektion 5	3	3	60
Insgesamt	21	6	292

**Tabelle 7:** Die Übungen des Lehrbuchs *Licht an! 1*.

Hier werden die Übungen des ersten Buchs nach Hofstedes Kategorien geteilt.

	Symbole	Helden	Rituale
Lektion 0	2	0	0
Lektion 1	1	2	0
Lektion 2	4	0	0
Lektion 3	4	1	0
Lektion 4	7	0	1
Lektion 5	6	0	0

**Tabelle 8:** Die Übungen des ersten Buchs nach Hofstedes Kategorien geteilt.

Wenn man diese Tabelle betrachtet, kann man sehen, dass die meisten Übungen des ersten Lehrbuchs zu der „Symbole“-Gruppe gehören. Trotzdem gibt es drei Übungen, die zur



Kategorie „Helden“ gehören (Üb. 59, S. 59, Üb. 60, S. 60, Üb. 57, S. 142). Die Persönlichkeiten dieser Übungen sind bekannte Menschen, wie Sportler, die man zum Beispiel respektieren kann. In diesem Lehrbuch gibt es auch eine Übung, die man in der Gruppe „Rituale“ setzen kann (Üb. 21, S. 162), weil sie über siezen ist.

### 5.3.2 Licht an! 2 – Übungen

Das zweite Lehrbuch *Licht an! 2* hat insgesamt 322 Übungen, und es gibt 34 Übungen mit dem K-Logo und zwei Übungen, die kein K-Logo haben, die man aber sie mit der Kultur verbinden kann. Wie im ersten Buch, hat die Lektion 0 (*Lektion 0 – Reisepläne*) nur eine Kultur!-Übung, und sie stellt ein wenig die vier deutschsprachigen Länder vor (Üb. 25, S. 21). In dieser Übung müssen die Schüler die richtigen Aussagen mit den Hauptstädten verbinden: Wenn man zum Beispiel denkt, dass Berlin circa 3,6 Millionen Einwohner hat, schreibt man „B“ neben diese Behauptung.

*Lektion 1 – Finnland* hat vier Übungen mit dem K-Logo. Übung 16 (S. 34) heißt: *Was weißt du über Finnland?* und es ist ein Quiz. Es hat verschiedene Sätze und jeder Satz hat mindestens drei Antwort-Alternativen. Das Quiz behandelt Geografie („Der höchste Berg heißt a) Ruka b) Pyhä c) Halti“), Geschichte („Bis 1809 war Finnland ein Teil von a) Schweden b) Russland c) Dänemark“) und allgemeine Kenntnisse („Aus Finnland kommt a) der Weihnachtsmann b) der Nikolaus c) der Weihnachtsbaum d) Gartenzwerg e) das Sandmännchen“).

Auf der Seite 61 gibt es eine Hörverständnisübung (Üb. 60). Sie erzählt ein wenig über die Wiederverwertung in Deutschland und besonders den Sperrmülltag. Schüler müssen die Übung hören und fünf Fragen beantworten, wie zum Beispiel „*Millaiset jätteet voi kierrättää Sperrmüll-päivänä?*“ („Was für Müll kann man am Sperrmülltag wiederverwenden?“). Die nächste Übung (Üb. 61, S. 62) ist auch über die Wiederverwertung. In dieser Übung muss man markieren, in welche Tonne der Müll gehört, zum Beispiel ein Teebeutel gehört in den Biomüll.

Übung 62 (S. 63) hat einen Text, in dem einer von den Autoren des Lehrbuchs über die Unterschiede zwischen Finnland und der Schweiz schreibt. Weil der Autor aus der Schweiz kommt, aber jetzt in Finnland lebt, weiß er gut, wie diese Länder sich

voneinander unterscheiden. Wenn die Schüler den Text gelesen haben, beantworten sie die Fragen. Die Fragen behandeln allgemeine Sachen, zum Beispiel wie die Schüler ihre Lehrerin oder ihr Lehrer nennen (Frau oder Herr und Familienname, in Finnland sprechen Schüler die Lehrer mit dem Vornamen an), oder was die Schweizer sonntags nicht machen können.

In dieser Lektion gibt es auch eine Übung, die ein wenig Kultur beinhaltet, aber kein K-Logo hat. Auf Seite 54 gibt es die Übung 48, die ein Video ist. In dem Video erklären Paul und Aino etwas über ihre Ferien, und Schüler müssen die richtigen Antworten wählen. Es gibt zehn Multiple-Choice-Fragen oder Behauptungen, und eine von denen hat einen Fakt über Teneriffa: „Teneriffa: a) kuuluu Englannille ja sijaitsee Afrikan vieressä b) kuuluu Espanjalle ja sijaitsee Afrikassa c) kuuluu Espanjalle ja sijaitsee Afrikan vieressä” („Teneriffa: a) gehört zu England und liegt neben Afrika b) gehört zu Spanien und liegt in Afrika c) gehört zu Spanien und liegt neben Afrika“). Diese Übung hat keine anderen Themen, die mit Kultur verbunden werden können.

*Lektion 2 – Die Schweiz* hat fünf Übungen mit dem K-Logo. In dieser Lektion gibt es ein Quiz über die Schweiz (Üb. 19, S. 79) und es gibt Behauptungen wie „Die größte Stadt heißt: a) Zürich b) Basel c) Bern“ oder „Die teuerste Uhr aus der Schweiz heißt: a) Rolex b) Omega c) Swatch“. Also die Themen sind Geografie und allgemeines Wissen über die Schweiz. In der Übung 51 (S. 100) lernen die Schüler mit Bildern die typischen schweizerischen Sehenswürdigkeiten und Gerichte, wie Raclettekäse und Bundeshaus, kennen.

Man lernt ein wenig Schweizerdeutsch in der Übung 54 (S. 102). Es gibt einen kurzen Text, in dem man über Schweizerdeutsch informiert, und die Übung hat auch einige Wörter auf Schweizerdeutsch und die Entsprechungen auf Deutsch, zum Beispiel „I hätt gärn e Glace – Ich möchte ein Eis“. Es gibt auch eine Redewendung, die man verwenden kann, wenn man entscheiden muss, wer in der Gruppe etwas beginnt: „Aazelle, Böle schelle, d chatz goht uf Walliselle chunt si wider hei, het si chrummi bei, biff, baff, buff und du bisch dus“. Die nächste Übung (Üb. 55, S. 103) heißt *Kurioses aus der Schweiz*. Es gibt zehn Sätze über die Schweiz, und Schüler merken, ob sie richtig oder falsch sind. Hier sind einige Beispiele: „Sveitsillä on virallinen pääkaupunki“ („Die Schweiz hat eine offizielle Hauptstadt“), „Sveitsi kuuluu EU:hun, ja siellä maksetaan euroilla“ („Die Schweiz gehört zur Europäischen Union, und man bezahlt dort mit Euro“).

Übung 56 auf der Seite 103 ist eine größere Übung. Da gibt es zwei Grafiken und mehr Informationen im Text über die Schweiz und wie Schokolade ein sehr wichtiger Teil von diesem Land ist. In der Übung müssen die Schüler den Text lesen, die Grafiken anschauen und Fragen beantworten, zum Beispiel „Paljonko suklaata sveitsiläinen ja suomalainen syö keskimäärin vuodessa?“ („Wie viel Schokolade isst ein Schweizer und ein Finne durchschnittlich in einem Jahr?“). Zusätzlich zu diesen Kultur!-Übungen gibt es auch zwei Übungen, die etwas mit der Schweiz zu tun haben. Die erste Übung (Üb. 45, S. 96) beinhaltet ein Video, das die Schüler anschauen und dann müssen sie die richtigen Alternativen aus acht verschiedenen Behauptungen oder Fragen wählen, zum Beispiel „Kuka seuraavista henkilöistä on asunut Bernissä? a) Wolfgang Amadeus Mozart b) Albert Einstein c) Manuel Neuer“ („Welche der folgenden Personen hat in Bern gewohnt?“ a) Wolfgang Amadeus Mozart b) Albert Einstein c) Manuel Neuer). Das Thema der zweiten Übung (Üb. 46, S. 97) ist nicht kulturell, sondern hier geht es um Toblerone-Schokoladen, auf denen man schreiben kann.

In der dritten Lektion *Lektion 3 – Rundreise* gibt es am meisten Übungen mit dem K-Logo – sie hat insgesamt neun Kultur!-Übungen. Die erste Kultur!-Übung (Üb. 22, S. 123) in der Lektion 3 ist ein Quiz über Deutschland. Wie in dem früheren Quiz, sind die Themen Geografie und allgemeines Wissen. Es gibt Behauptungen, wie „Der längste Fluss heißt: a) Rhein b) Elbe c) Main“ und „... kommt nicht aus Deutschland: a) Haribo b) Milka c) Toblerone“.

In Übung 31 (S. 130) geht es auch um allgemeines Wissen über Deutschland und auch ein wenig über Österreich. In der Übung müssen die Schüler Sätze mit den richtigen Antworten verbinden, zum Beispiel „Hier liegt der älteste Weihnachtsmarkt der Welt – Dresden“ oder „Die Hauptstadt von Österreich – Wien“. Übung 34 auf der Seite 131 hat das gleiche Thema. Es gibt verschiedene Hashtags in der Übung, und die Schüler müssen sie mit den richtigen Bildern verbinden. „#leckere\_Mozartkugeln“, „#ballettanzende\_Pferde“ und „#gute\_Fußballmannschaft“ sind einige Beispiele für die Hashtags.

Übung 51 (S. 144) hat ein Video, in dem Aino und Paul Berlin vorstellen. Es gibt die Anfänge der Sätze im Buch, und die Schüler müssen die richtigen Alternativen aufgrund des Videos wählen. Zum Beispiel „Am Alexanderplatz: a) gibt es ein Restaurant im

Fernsehturm b) dreht sich die Kugel einmal in der Stunde c) muss man die 986 Treppenstufen benutzen”.

Die Lektion 2 hat eine Übung, die *Kurioses aus der Schweiz* heißt, und die Lektion 3 hat eine ähnliche Übung, *Kurioses aus Deutschland* (Üb. 61, S. 152). Die Sätze in dieser Übung sind zum Beispiel „Berliini on sekä pinta-alaltaan että asukasluvultaan Saksan suurin kaupunki” („Berlin ist sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig die größte Stadt Deutschlands”) und „Puma ja Adidas olivat ennen yksi ja sama kahden veljeksen johtama firma” („Puma und Adidas sind früher eine gleiche Firma, die zwei Brüder geführt haben, gewesen”).

In Übung 62 (S. 153) müssen die Schüler ein Interview hören und die Fragen beantworten. Das Interview ist mit einem Mann, der Nils heißt, und er kommt aus Deutschland. Er erzählt verschiedene Sachen über Deutschland und Finnland, zum Beispiel welche Sachen aus Deutschland er vermisst, wenn er in Finnland wohnt und andersherum. Er erzählt auch, welche Plätze in Deutschland und Finnland seine Lieblingsplätze sind.

Die Schüler lernen die Therme Erding in der Übung 63 (S. 154) kennen. Sie können im Internet surfen und die richtigen Antworten zu verschiedenen Sätzen finden. In den Sätzen geht es um Informationen über die Therme Erding, wie „Die Therme Erding ist: a) die größte Therme Europas b) die größte Therme der Welt” oder „In die VitalTherme mit 28 Saunen kommst du nur: a) ohne Badekleidung und, wenn du über 16 Jahre bist b) mit Badeanzug und, wenn du über 16 Jahre bist”.

In Übung 64 auf Seite 156 gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten in Berlin. Die Schüler müssen in dieser Übung die Sehenswürdigkeiten mit Hilfe des Reiseplans nennen. Es gibt zum Beispiel ein Bild von der Albert Einstein Puppe, und die Schüler müssen sie mit dem Namen Wachsfigurenkabinett Madame Tussauds verbinden. In der Übung müssen die Schüler auch einige Fragen beantworten.

Weil Deutschland ein großes Fußball-Land ist, gibt es auch eine Fußball-Übung in dieser Lektion (Üb. 65, S. 158). Die Übung hat einen Text, der *Bundesliga* heißt. Man muss den kurzen Text lesen und Fragen, zum Beispiel „Wie viele Mannschaften spielen in der Bundesliga?”, beantworten.

In zwei Übungen gibt es ein wenig kulturelle Sachen, obwohl sie kein K-Logo haben. Die erste Übung (Üb. 2, S. 109) hat einen Weihnachtsbaum, in dem es einige Wörter gibt. Die Schüler müssen herausfinden, was die Wörter auf Finnisch sind, und es gibt Wörter, wie Glühwein und Nussknacker, die bekannte deutsche Sachen sind. Die andere Übung (Üb. 47, S. 140) hat eine Tabelle, in der es verschiedene geographische Wörter, wie die Pyrenäen, der Bodensee oder die Türkei, gibt.

Das Thema der *Lektion 4 – Österreich* ist Österreich und die Lektion hat ein Österreich Quiz auf der Seite 170 (Üb. 14). Mit dem Quiz lernen Schüler dieses Land kennen, und es gibt Behauptungen, wie „Das österreichische Autokennzeichen ist: a) Ö b) A c) AU“ und „Das Schloss, in dem Kaiserin Sissi gewohnt hat, heißt: a) Schloss Ellmau b) Schloss Schönbrunn c) Schloss Hellbrunn“.

Übung 48 (S. 194) hat eine Preisliste, in der es verschiedene Karten gibt, zum Beispiel eine Tageskarte für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. In der Übung wird nicht erwähnt, wofür die Karten sind, aber man kann sehen, was für Preise es in Österreich geben kann. Die nächsten Kultur!-Übungen behandeln Kochkunst und Restaurants. Die Besitzerin des Gartenhotels Rosenhof spricht in Übung 49 (S. 194) über ihr Hotel und wie sie eine Hotelbesitzerin wurde. Man muss die Aufnahme hören und die Fragen beantworten. Es gibt Fragen, wie „Kuinka monta huonetta, lomahuoneistoja ja lomamökkiä hotellissa on yhteensä?“ („Wie viele Zimmer, Ferienwohnungen und Ferienhäuser gibt es im Hotel insgesamt?“) in der Übung. Übung 50 (S. 195) hat eine Diskussion im Restaurant, und man muss die Lücken des Textes gemeinsam mit einem Partner ausfüllen.

Während Fußball die beliebteste Sportart in Deutschland ist, ist Wintersport beliebter in Österreich. Auf den Seiten 196 und 197 gibt es eine größere Übung (Üb. 51) über zwei Mädchen, die Skifahren als ihr Hobby haben. Sie erzählen, warum sie Skifahren mögen, wo sie trainieren und warum. Sie erzählen auch, warum sie in Österreich trainieren und was für Training Camps sie haben. Also es gibt einen Text in der Übung, und Schüler lesen ihn und beantworten dann die Fragen.

In den Übungen 52 und 53 (S. 198–199) gibt es abermals allgemeine Wissen und Sehenswürdigkeiten. *Kurioses aus Österreich* hat Sätze, wie „Itävalta on yksi maailman harvoja maita, jossa jalkapallo ei ole suosituin laji“ („Österreich ist eines von den wenigen

Ländern in der Welt, wo Fußball nicht die beliebteste Sportart ist“) und „Johann Sebastian Bach oli itävaltalainen säveltäjä“ („Johann Sebastian Bach war ein österreichischer Komponist“), und die Schüler markieren, ob sie richtig oder falsch sind. Die Übung *Wien, oh Wien!* hat sehr kurze Texte über verschiedene Sehenswürdigkeiten in Österreich, zum Beispiel die Spanische Hofreitschule und der Stephansdom. Man muss sie lesen und wählen, welche zwei man besuchen möchte.

Die letzte Lektion in *Licht an! 2* heißt *Lektion 5 – Liechtenstein*. Übung 7 (S. 208) hat nur Bilder, und die Schüler müssen sie mit dem richtigen Verkehrsmittel oder Platz verbinden. Auf Seite 215 gibt es Übung 20, die berühmte Menschen aus den deutschsprachigen Ländern vorstellt. Die Anweisung der Übung ist: „Hör zu und schreibe. Wann sind die bekannten Personen geboren?“. Die Personen sind zum Beispiel Martin Luther und Heidi Klum.

Das Buch hat auch ein Quiz über den kleinen Staat Liechtenstein (Üb. 23, S. 217). Geografie ist ein wichtiges Thema in diesem Quiz, aber es gibt auch einige allgemeine Fragen: „Liechtenstein liegt zwischen: a) Deutschland und der Schweiz b) Österreich und der Schweiz c) Deutschland und Österreich“ und „Liechtenstein hat: a) einen Bundeskanzler b) einen Präsidenten c) einen König d) einen Fürsten“ sind einige Beispiele.

Übung 40 (S. 227) beinhaltet kleine Sätze über einen Reiseplan nach Berlin. In der Übung muss man Lücken ausfüllen, zum Beispiel „Wir \_\_\_\_\_ nach Berlin \_\_\_\_\_“. (lentäisimme)“ oder „Ihr \_\_\_\_\_ Döner \_\_\_\_\_“. (söisitte)“. Es gibt ein Video in Übung 50 (S. 236). In dem Video erzählen Paul und Aino, wohin sie reisen möchten, mit wem und was sie dort machen möchten. Die Schüler sehen das Video an und beantworten dann die Fragen.

Die gleiche Übung, in der man markieren muss, ob die Sätze richtig oder falsch sind, gibt es auch über Liechtenstein und andere deutschsprachige Regionen (Üb. 58, S. 242). Es gibt zum Beispiel diesen Satz über Liechtenstein: „Liechtensteinilla on oma valuutta; Liechtensteinin dollari“ („Liechtenstein hat eine eigene Währung; Liechtensteiner Dollar“). Die anderen Regionen, die in der Übung erwähnt werden, sind Südtirol, Luxemburg, Namibia und die christliche Gruppe Amische: „N. 20 000 namibialaista puhuu saksaa äidinkielenään“ („Ca. 20 000 Namibier sprechen Deutsch als

Muttersprache”), „Amisitt Yhdysvalloissa puhuvat pennsylvaniansaksaa tai Bernin murretta” (Die Amischen in den Vereinigten Staaten sprechen Pennsylvaniadeutsch oder Berndeutsch”).

In der nächsten Übung (Üb. 59, S. 242) lernen die Schüler mehr über den Eurovision Song Contest. Es gibt ein Quiz mit verschiedenen Fragen und man muss die richtige Antwort wählen, zum Beispiel „Mistä maasta taannoinen euroviisuvoittaja Conchita Wurst on kotoisin? a) Itävallasta b) Sveitsistä c) Saksasta, („Aus welchem Land kommt der Eurovision Sieger Conchita Wurst? a) Aus Österreich c) Aus der Schweiz c) Aus Deutschland”), „Mikä seuraavista myyttisistä olennoista ei ole ollut saksankielisen maan viisuaiheena? a) feeniks-lintu b) Apollo c) vampyyri d) keiju” („Welches von folgenden mythischen Wesen war kein Thema eines Eurovision Liedes von einem deutschsprachigen Land? a) Der Phönix b) Apollon c) Der Vampir d) Die Fee”). Nach dem Quiz können Schüler einige Eurovision Lieder hören und ihre Lieblingslieder wählen.

Die letzte Kultur!-Übung dieses Lehrbuchs ist Übung 61 auf der Seite 245. In der Übung muss man den Text *Mythos Autobahn* lesen und Fragen beantworten. Es gibt zum Beispiel diese Frage: „Miten Saksan moottoritiet eroavat Itävallan ja Sveitsin moottoriteistä?” („Wie unterscheiden sich die Autobahnen in Deutschland von den Autobahnen in Österreich und in der Schweiz?”). Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Kultur-Übungen es im zweiten Lehrbuch gibt, und wie viele Übungen es insgesamt gibt.

	Übungen mit dem K-Logo	Andere Übungen mit Kultur	Übungen Insgesamt
Lektion 0	1	0	25
Lektion 1	4	1	62
Lektion 2	5	2	56
Lektion 3	9	2	65
Lektion 4	7	0	53
Lektion 5	8	0	61
Insgesamt	34	5	322

**Tabelle 9:** Die Übungen des Lehrbuchs *Licht an! 2*.

In der Tabelle 10 kann man sehen, wie die Übungen den Kategorien „Symbole“, „Helden“ und „Rituale“ zugeordnet werden. Wie im ersten Lehrbuch, gehören auch die meisten Übungen des Buchs *Licht an! 2* zur Gruppe „Symbole“. Es gibt eine Übung, die man der Kategorie „Helden“ zuordnen kann (Üb. 20, S. 215), aber keine Übungen gehört zu „Rituale“.

	Symbole	Helden	Rituale
Lektion 0	1	0	0
Lektion 1	5	0	0
Lektion 2	7	0	0
Lektion 3	11	0	0
Lektion 4	7	0	0
Lektion 5	7	1	0

**Tabelle 10:** Die Übungen des zweiten Buchs nach Hofstedes Kategorien geteilt.

### 5.3.3 Licht an! 3 – Übungen

*Licht an! 3* hat auch über 30 Kultur!-Übungen, und von den drei Lehrbüchern am meisten Übungen, die kein K-Logo haben, aber dennoch mit Kultur verbunden werden können. Insgesamt gibt es 319 Übungen in diesem Lehrbuch. Die erste Kultur!-Übung des Buchs ist auf den Seiten 19 und 20 (Üb. 20). Sie ist ein Test, der *Welche historische Persönlichkeit bist du?* heißt. In den Multiple-Choice-Fragen selbst gibt es keine eigentlichen Kulturthemen, aber die Antworten sind historische Personen. Wenn du am meisten A-Punkte wählst, bist du Prinzessin Sisi, zum Beispiel: „Du bist eine echte Prinzessin, genau wie Sisi. Aber du hast auch eine eigene Meinung und willst viel Gutes tun auf der Welt“. Die *Lektion 0 – Auf Zeitreise* hat auch noch eine zweite Übung mit dem K-Logo (Üb. 21, S. 20). Abermals müssen die Schüler verschiedene Sachen mit einem richtigen deutschsprachigen Land verbinden. In dieser Übung gibt es Personen, wie Beethoven und Goethe, verschiedene Marken, wie Red Bull und Siemens, und andere Sachen, wie die DDR. Auf der Seite 17 gibt es Übung 17. Sie ist ein Text über Berlin, und man muss ihn lesen und die verschiedenen Satztypen markieren. Die Übung hat kein



K-Logo, aber das bekannteste Kaufhaus von Deutschland – Kaufhaus des Westens – und das Currywurst Museum werden in diesem Text vorgestellt.

Wie die ersten zwei Lehrbücher, hat *Licht an! 3* auch ein Quiz vor jedem Text. In der *Lektion 1 – Wie ein König* ist das Quiz über Ludwig II. (Üb. 18, S. 34): „Ludwig II. hatte: a) 2 Kinder b) 1 Kind c) keine Kinder“, „Ludwig II. liebte: a) Japan b) Frankreich c) Afrika“. In der Übung 26 (S. 40) muss man einen Namen oder eine Sache mit der richtigen Erklärung verbinden: „Richard Wagner – ein deutscher Komponist“, „Starnberger See – der fünftgrößte See Deutschlands“.

In den Übungen 70, 71 und 72 lernen die Schüler deutschsprachige Vereine kennen. Übung 70 (S. 68) stellt verschiedene Vereine vor, wie BTV Luzern und SAC, und in einer Tabelle muss man Informationen über sie suchen: was ist die Sportart, das Thema, und andere Informationen. Übung 71 (S. 68) ist *Kurioses Vereinsleben* und hier finden sich Behauptungen, die richtig oder falsch sein können, zum Beispiel „Saksassa on partaseura nimeltä *Belle Moustache e.V.*, jossa seuran jäsenet hoitavat toistensa partoja ja viiksiä“ („Es gibt den Bartverein in Deutschland, *Belle Moustache e.V.*, in dem sich die Mitglieder gegenseitig die Bärte und Schnurrbärte pflegen“). Übung 72 (S. 69) ist ein Text, der *Verrückt nach Vereinen* heißt. Der Text schildert die Beziehung zwischen Menschen in deutschsprachigen Ländern und Vereinen („Menschen in den deutschsprachigen Ländern sind gerne aktive Mitglieder in Vereinen. [...] Jeder zweite Deutsche ist in einem Verein.“). Man muss den Text lesen und wählen, ob die Behauptungen richtig oder falsch sind.

In der Übung 74 (S. 71) lernen Schüler mehr über die beliebtesten und unbeliebtesten Fußballvereine in Deutschland kennen. Es gibt zwei Grafiken in der Übung, und man muss zu ihnen Fragen beantworten. Die erste Frage, zum Beispiel, ist „Mitä huomaat, kun vertaillet taulukkojen kärkisijoja?“ („Was fällt dir auf, wenn du die Spitzenplätze der Grafiken vergleichst?“). Es gibt auch zwei Übungen in dieser Lektion, die kein K-Logo haben, aber man kann sie trotzdem mit Kultur verbinden. Diese Übungen sind Übung 2 auf der Seite 23, in der man lernt, wann bekannte, historische Persönlichkeiten gelebt haben, und Übung 13 auf der Seite 30, in der die Schüler deutsche Filme kennenlernen.

Das Quiz (Üb. 15, S. 85) der *Lektion 2 – Süßes in der Luft* ist über den Flughafen Tempelhof. Die Behauptungen in diesem Quiz behandeln die Geschichte des Flughafens,

aber auch andere Fakten über den Flughafen und die Berliner Luftbrücke, zum Beispiel „Hitlers Architekt wollte aus dem Flughafen auch: a) einen Vergnügungspark machen b) ein Fußballstadion machen c) ein Konzentrationslager machen“. Im Quiz muss man auch die Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringen, zum Beispiel im Jahr 2008 gab es den letzten Charterflug von Tempelhof.

Das Thema der Übungen ist ähnlich in den Übungen 22 und 23 (S. 90), und Übung 22 ist auch sehr ähnlich mit der Übung 15, wo man ebenfalls die Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringen muss. Die Ereignisse sind ein wenig verschieden in dieser Übung, und sie behandelt unter anderem die Sowjetunion: „Die Sowjetunion blockiert die Stadt (Berlin)“. In der nächsten Übung muss man die Wörter, wie Fallschirme oder die Amerikaner, Briten und Franzosen, mit der richtigen Erklärung verbinden.

In der Übung 28 auf der Seite 92 gehen die Schüler die Geschichte Finnlands durch. Auch in dieser Übung muss man bestimmte Ereignisse mit dem richtigen Jahr verbinden. Einige Beispiele sind „Agricola studierte in Wittenberg – von 1536 bis 1539“, „Der Winterkrieg – von 1939 bis 1940“ und „Finnland ist unabhängig – von 1917 bis heute,“.

Übung 44 (S. 102) hat acht kurze Texte über die Sehenswürdigkeiten in Berlin. Die Schüler lesen die Texte und verbinden sie mit richtigen Bildern. Es gibt zum Beispiel einen Text über das Brandenburger Tor, den Berliner Dom und den Potsdamer Platz. Die Texte vermitteln allgemeine Informationen über die Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel „Der Fernsehturm ist 368 Meter hoch. Es ist das höchste Gebäude in Berlin und liegt am Alexanderplatz. - -“. In der Übung kann man auch drei Sehenswürdigkeiten, die man besuchen möchte, wählen.

Übung 53 auf der Seite 110 hat verschiedene, ein wenig lustige Sätze über Berufe. Man muss diese Sätze lesen und markieren, ob sie richtig oder falsch sind. Ein Beispiel ist „Saksan murteet ovat osittain niin vahvoja, että on olemassa kielikasvattajia, jotka opettavat puhumaan omaa äidinkieltä mahdollisimman neutraalisti“ („Einige deutsche Dialekte sind so stark, dass es Sprachlehrer gibt, die unterrichten, die eigene Muttersprache so neutral wie möglich zu sprechen“).

In der Übung 54 (S. 110) gibt es einen kurzen Text, der *Vitamin B* heißt. Wenn man diesen Text liest, erfährt man, dass es in den deutschsprachigen Ländern wichtig ist, viele

Menschen zu kennen. Wenn jemand einen Job durch Beziehungen bekommt, nennt man das Vitamin B. Die Schüler müssen den Text lesen und zwei Fragen beantworten. Die nächste Kultur!-Übung ist Übung 55 (S. 111). Diese Übung hat eine Grafik über die beliebtesten Ausbildungsberufe in Deutschland, und man muss mithilfe der Grafik die Fragen beantworten. Eine Frage ist zum Beispiel „Mitä eroja huomaat sukupuolten välillä yhä?“ („Welche Unterschiede bemerkst du immer noch zwischen den Geschlechtern?“).

In der *Lektion 3 – Ostalgie* und in dem Quiz (Üb. 20) auf der Seite 128 lernen Schüler die DDR kennen. Das Quiz behandelt, was die DDR war und wie das Leben in der DDR war: „DDR heißt: a) Deutsche Diktatorische Republik b) Deutsche Demokratische Republik c) Deutsche Doppelmoralische Republik“, „In der DDR gab es: a) 10 % Arbeitslose b) 4 % Arbeitslose c) 0 % Arbeitslose“. Die Schüler lernen auch, was aus der DDR kommt oder nicht kommt: „Aus der DDR kommt: a) das finnische Schulsystem b) die SDP c) das finnische Kindergartensystem“. Auf der Seite 134 gibt es eine Kultur!-Übung (Üb. 29), in der man die Begriffe mit den richtigen Erklärungen verbinden muss, zum Beispiel „das Sandmännchen – die Figur einer deutschen Kindersendung“ oder „der Trabi – eine Automarke in der DDR“.

Die letzten vier Übungen dieser Lektion handeln über die Ausbildung und das Schulsystem in Deutschland und in anderen deutschsprachigen Ländern. Abermals gibt es diese Übung *Kurioses aus der Schule* (Üb. 63, S. 158). Es gibt verschiedene Sätze über die Schule, unter anderem „Monessa koulussa saksankielisissä maissa on yhä noin kahden tunnin lounastauko, jolloin oppilaat menevät kotiin syömään ja palaavat iltapäivällä takaisin kouluun“ („In vielen Schulen in den deutschsprachigen Ländern gibt es immer noch eine zweistündige Pause, während deren Schüler nach Hause gehen, um zu essen, und sie kommen am Nachmittag zurück zur Schule“).

In der Übung 64 (S. 159) gibt es eine Grafik über das Schulsystem in Deutschland. Wenn man die Grafik anschaut, sieht man zum Beispiel, wann die Kinder die Schule beginnen, wie lange die Grundschule in Deutschland dauert, und welche Möglichkeiten man nach der Grundschule hat. Die Schüler müssen diese Grafik betrachten und dann einige Sätze lesen und die richtigen Alternativen wählen. Einige Beispiele sind unter anderem „Peruskoulun jälkeen on yleensä yksi / useampi vaihtoehto“ („Gewöhnlich gibt es eine Alternative / mehrere Alternativen nach der Grundschule“) und „Jos haluat valmistua

ylioppilaaksi, käyt *Hauptschulen / Gymnasiumin*” („Wenn du das Abitur machen willst, gehst du in die *Hauptschule / ins Gymnasium*”).

In der Anweisung der Übung 65 (S. 160) steht, dass man einen Text lesen muss und dann ein Interview hört. Danach muss man einige Fragen beantworten. Der Text und das Interview handeln über einen Schweizer Mann, und er erzählt, wie und welche Schule er besucht hat. Er erzählt auch, was er zurzeit studiert. Ein Beispiel für die Fragen ist „Miten hän pääsi ammattikoulusta yliopistoon?” („Wie ist er von der Berufsschule zur Universität gekommen?”).

Übung 66 (S. 160–161) ist eine größere Übung, und sie hat einen Text und zwei verschiedene Grafiken. Das Balkendiagramm *Absolventen in Prozent 2016*, in dem man unterscheidet, wie viele Jugendliche die gymnasiale Oberstufe besuchen und wie viele Jugendliche eine Berufsausbildung in Finnland und in der Schweiz machen. Die zweite Grafik ist ein Liniendiagramm *Ausbildungs- und Studienanfänger, 1993–2017*, und in diesem Diagramm wird vorgestellt, wie sich die Popularität von dem Hochschulstudium und der Berufslehre entwickelt hat. Wenn die Schüler den Text gelesen haben und die Grafiken betrachtet haben, lesen sie noch einige Behauptungen und wählen, ob sie richtig oder falsch sind.

Auf der Seite 117 gibt es die Übungen 1 und 2, in denen etwas Kultur gibt. Übung 1 ist eine Hörverständnisübung, in der das Auto *Trabant* erwähnt wird. Es gibt auch diese Frage: „Missä entisessä valtiossa määriteltiin ihmisten tulevaisuus melko tarkkaan? a) BRD:ssä b) DDR:ssä” („In welchem früheren Staat hat man die Zukunft der Menschen ziemlich ausführlich bestimmt? a) In der BRD b) In der DDR”). In der Übung 2 muss man fünf verschiedene Begriffe erklären. Auch diese Übung hat kein K-Logo, obwohl die Begriffe unter anderem BRD, Trabant und der Kalte Krieg sind. Man kann diese Wörter mit Hilfe des Internets erklären.

In der *Lektion 4 – Superreich* gibt es ziemlich wenig Kultur!-Übungen, nur drei Übungen mit dem K-Logo. Es gibt abermals ein Multiple-Choice-Quiz (Üb. 14, S. 174) in der Lektion. In diesem Quiz lernen Schüler mehr über Österreich, aber auch über die Habsburger. Es gibt Sätze, wie „Wolfgang Amadeus Mozart lebte als Kind in: a) Wien b) Salzburg c) Innsbruck” und „\_\_\_\_ gehörten zum Habsburgerreich und bekamen ihren

Namen von einem spanischen Habsburgerkönig.: a) Australien und Neuseeland b) Die Philippinen c) Die Malediven”.

Die letzten Übungen mit dem K-Logo sind auf den Seiten 202 und 203 (Üb. 50, 51). Übung 50 hat verschiedene kuriose Sätze über den Alltag in den deutschsprachigen Ländern. Wenn man die Sätze gelesen hat, wählt man, ob sie richtig oder falsch sind. Es gibt in dieser Übung Sätze, wie „Saksalaiset maksavat mieluiten luottokortilla” („Die Deutschen bezahlen am liebsten mit der Kreditkarte”). In der Übung 51 muss man zwei Grafiken betrachten und fünf Fragen beantworten. Es gibt zusätzlich einen Text in dieser Übung. Die erste Grafik heißt *Wo leben die Deutschen?* und sie zeigt, an was für Orten die Deutschen leben (Großstädte, mittelgroße Städte, Kleinstädte, Dörfer). Die zweite Grafik zeigt, welche Haustiere die beliebtesten in Deutschland sind. Diese Lektion hat keine solchen Übungen, die etwas mit der Kultur zu tun haben, aber kein K-Logo haben.

Lektion 5 in diesem Buch heißt *Lektion 5 – Heldenhaft*. In Übung 13 (S. 215) lernen die Schüler, wie man eine E-Mail auf Deutsch schreibt. Man muss eine E-Mail mit fehlenden Wörtern ergänzen, und man kann wählen, ob man formell oder informell sein will. In der Übung gibt es einen bidirektionalen Pfeil, der den Schülern hilft, formell oder informell zu sein: die andere Spitze hat informelle Wörter und die Wörter werden mehr und mehr formell, wenn man zur anderen Spitze geht („Hallo! – Liebe Julia – Lieber Herr – Sehr geehrte Frau”). In der Übung muss man auch schreiben, was einige Abkürzungen bedeuten, zum Beispiel „LG (Liebe Grüße)”. Es gibt auch einen Satz in der Übung, der erklärt, dass man viele Grüße abkürzen kann („Monia tervehdysksiä voidaan myös lyhentää”).

Wie im Lehrbuch *Licht an! 2* gibt es auch in diesem Buch ein Quiz über die Schweiz (Üb. 16, S. 217). In diesem Quiz erfährt man etwas über verschiedene Menschen, wie Albert Einstein, und es gibt auch ein wenig über die Geschichte der Schweiz im Quiz. Die meisten Behauptungen sind allerdings allgemein, zum Beispiel „Das Schweizer Volk hat nicht abgestimmt über: a) die Hörner von Kühen b) 6 Wochen Ferien für alle c) die Form von Gurken”.

Übung 48 auf der Seite 242 beinhaltet Behauptungen über die Filmwelt, das Internet und Handys in dieser Lektion. Einige Beispiele sind „Saksankielisissä maissa lähes kaikki elokuvat dubataan” („In den deutschsprachigen Ländern werden fast alle Filme

synchronisiert“) und „Saksalainen vieraillee keskimäärin 10 000 nettisivulla kuukaudessa“ („Ein Deutscher besucht ungefähr 10 000 Webseiten im Monat“). Auf der nächsten Seite gibt es die Übung 49, die kurze Texte über Reiseziele in der Schweiz hat, zum Beispiel Matterhorn und Luzern. Man muss diese Texte lesen und wählen, welche drei Reiseziele man besuchen will.

Übungen 50 und 51 auf der Seite 244 behandeln das Thema Musik. Die erste Übung von diesen zwei hat eine Liste, in der es die 22 beliebtesten Sänger Deutschlands gibt. Man muss wählen, welche drei die besten sind. In der anderen Übung müssen die Schüler ein Lied zu verschiedenen Genres suchen. Es gibt Genres wie „deutsche Popmusik“ und „österreichische Musik“.

Die letzte Kultur!-Übung in diesem Lehrbuch heißt *Tutorial. Deutsch im Selbststudium* (Üb. 52, S. 245). Es gibt einen Text über zwei Schauspieler, Elyas M'Barek und Karoline Herfurth. Im Text wird auch über die deutsche Filmwelt und die Fernsehanstalten informiert. Es gibt außerdem einige Tipps, wie man selbst Deutsch lernen kann. Wenn die Schüler den Text gelesen haben, schreiben sie diese Tipps auf Finnisch. Die einzige Übung, die kein K-Logo hat, aber einen kulturellen Aspekt hat, ist ein Quiz (Üb. 47, S. 241). Wenn man das Quiz macht, weiß man, welche Märchenfigur man ist. Am Ende des Quiz gibt es kurze Texte über diese Märchenfiguren, wie Schneewittchen. Die Tabelle 11 zeigt, wie viele Übungen mit dem K-Logo und andere Übungen mit Kultur es im letzten Lehrbuch der Lehrbuchreihe gibt.

	Übungen mit dem K-Logo	Andere Übungen mit Kultur	Übungen insgesamt
Lektion 0	2	1	21
Lektion 1	6	2	74
Lektion 2	8	0	55
Lektion 3	6	2	66
Lektion 4	3	0	51
Lektion 5	7	1	52
Insgesamt	32	6	319

**Tabelle 11:** Die Übungen des Lehrbuchs *Licht an! 3*.

Die folgende Tabelle 12 zeigt die Kategorisierung der Übungen des Lehrbuchs *Licht an!* 3.

	Symbole	Helden	Rituale
Lektion 0	1	2	0
Lektion 1	6	2	0
Lektion 2	8	0	0
Lektion 3	8	0	0
Lektion 4	3	0	0
Lektion 5	5	2	1

**Tabelle 12:** Die Übungen des dritten Buchs nach Hofstedes Kategorien geteilt.

Die „Symbole“-Gruppe ist die größte Gruppe auch im letzten Lehrbuch *Licht an!* 3. Dieses Buch hat trotzdem auch Übungen, die zu den Gruppen „Helden“ und „Rituale“ gehören. Die Übungen, die in der Kategorie „Helden“ sind, könnten auch zur Gruppe „Symbole“ gehören, aber ich habe sie der zweiten Gruppe zugeordnet, sodass die Tabelle klarer wäre. Die Übungen, die zur „Helden“-Gruppe gehören, beinhalten zum Beispiel kurze Texte über bekannten Persönlichkeiten (Üb. 20, S. 20). Die Übung der „Rituale“-Gruppe hat eine E-Mail, in der Schüler lernen, formale E-Mails zu schreiben. Wie Bertsch (2013: 126) schreibt, gehören verschiedene soziale Tätigkeiten, die Menschen der gleichen Gruppe verbinden, zu dieser Gruppe. Darum wird diese Übung (Üb. 13, S. 215) in der Gruppe „Rituale“ gesetzt.

#### 5.4 Zusammenfassung: Kultur in der Lehrbuchreihe *Licht an!*

Zusammenfassend kann man behaupten, dass es sehr viel Kultur in den Lehrbüchern, die in dieser Arbeit betrachtet werden, gibt, was der Stellung von Kultur im finnischen Lehrplan aus dem Jahr 2014 (Opetushallitus 2014: 86) entspricht. Wenn man die Behandlung von Kultur mit der von Vokabeln und Grammatik vergleicht, wie Byram & Esarte-Sarries (1991: 183) in ihrem Werk schreiben, sind diese drei Teile in einer ziemlich guten Balance. Neue Vokabeln werden in den Teilen „Mach dich warm“ und „Du schaffst das“ vorgestellt. „Gib Gas!“ ist der Teil für Grammatik und die meisten Kultur-Übungen

sind im Teil „Streng dich an“. Natürlich lernen Schüler zum Beispiel Kultur auch in anderen Teilen der Bücher.

Die Behandlung von Kultur hat in diesen Lehrbüchern verschiedene Formen, die drei größeren Teilen zugeordnet werden können. Es gibt Kultur in Lektionstexten, Bildern und Übungen, und hauptsächlich stellen sie die Kultur als Symbole vor. Laut Bertsch (2013: 126) bedeuten Symbole verschiedene sichtbare Teile der Kultur, und sie sind zum Beispiel Sprachen (in den Büchern unter anderem Schweizerdeutsch), Gesten oder Kleider (in den Büchern unter anderem das Dirndl und die Lederhosen). Die zwei anderen Gruppen, die sichtbare Kultur vorstellen, sind „Helden“ und „Rituale“ (Bertsch 2013: 126), die man auch in den Lehrbüchern sehen kann, aber nicht so stark. Einige Beispiele für diese Kategorien sind unter anderem Übungen, die über bekannte Persönlichkeiten handeln oder Texte, in denen man jemanden siezt. Wie im Kapitel 3.1 *Was ist Kultur?* festgestellt wurde, formen auch Werte eine Gruppe der Kultur, aber sie sind nicht sichtbar, also ist es schwierig, sie in den Lehrbüchern zu finden.

Es gibt insgesamt viel Kultur in dieser Lehrbuchreihe, und sie stellt nicht nur die deutsche Kultur, sondern auch die Kultur der anderen deutschsprachigen Länder vor. Im ersten Buch findet sich noch nicht so viel Kultur, und sie behandelt meistens die deutsche Kultur, aber es gibt auch etwas über die finnische Kultur. In einigen Lektionstexten werden diese zwei Kulturen zum Beispiel verglichen. Die mit Kultur verbundenen Themen in diesem Buch sind stärker allgemeine Kenntnisse über Deutschland, unter anderem die Schulen dort. Das zweite Buch der Lehrbuchreihe hat je eine eigene Lektion über Finnland, die Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Mit Hilfe dieses Buchs lernen die Schüler Grundkenntnisse über diese Länder, und die Länder werden auch in einigen Übungen verglichen. Mehr spezielle Themen gibt es in dem dritten Lehrbuch *Licht an! 3*. In diesem Buch lernt man die Geschichte von Deutschland kennen, und es gibt auch Lektionstexte über historische österreichische und schweizerische Persönlichkeiten.

In allen Büchern werden vorrangig Deutschland und seine Kultur vorgestellt, aber es gibt auch relativ viel schweizerische und österreichische Kultur in den Büchern. Finnland wird in einigen Teilen erwähnt und es wird mit den deutschsprachigen Ländern verglichen. Am wenigsten gibt es Texte, Bilder und Übungen über Liechtenstein. Diese Länder sind trotzdem nicht die einzigen Länder, deren Kultur vorgestellt wird, sondern es gibt zusätzlich einige Bilder und Übungen, in denen zum Beispiel Italien vorkommt.



Pyykkö (2014: 198) stellt fest, dass sich Kultur klar in den Lehrbüchern zeigen sollte, und das trifft auf die *Licht an!*-Büchern vollkommen zu. Es gibt viele Bilder zum Beispiel, die Kultur illustrieren, aber die Bücher haben auch spezielle Kultur!-Übungen, die erklären, dass diese Übung Kultur beinhaltet. Normalerweise ist die Kultur in diesen Büchern sehr deutlich sichtbar, aber es gibt auch Kultur, die man nicht so klar wahrnehmen kann, obwohl sie „sichtbar“ ist. Einige Beispiele dieser Kultur sind die Figuren Barbara Besserwesser und Nils Nervensäge: Barbara trägt ein Dirndl und Nils hat die Farben der deutschen Flagge, aber die Schüler bemerken das nicht notwendigerweise.

## 6. Schluss

In dieser Pro-Gradu-Arbeit sind drei deutsche Lehrbücher analysiert worden. Die Bücher gehören zur Lehrbuchreihe *Licht an!* und sie werden in den Klassen 7, 8 und 9 in der finnischen Grundschule benutzt. Das untersuchte Thema ist Kultur: Wie wird die Kultur in den Büchern vorgestellt und wie viel Kultur gibt es in den Büchern. Kultur ist ein wichtiger Teil des Alltags, und man kann sagen, dass alles, was mit Menschen zusammenhängt, Kultur ist. Kultur wird auch mit Sprachen verbunden, also spielt sie eine große Rolle im Sprachunterricht. Darum war es interessant, die Kultur der Lehrbücher zu untersuchen. Die Lehrbücher dieser Analyse sind 2020 und 2021 veröffentlicht worden, was bedeutet, dass sie sehr aktuell sind. Eine von vielen Qualitäten, die ein Lehrbuch haben muss, sodass es ein gutes Lehrbuch ist, ist laut Garant (2008: 204), dass das Lehrmaterial aktuell sein sollte. Das Material, also die Lehrbücher, ist durch die Inhaltsanalyse analysiert worden, und sie ist eine qualitative Analyse, aber es gibt auch einen quantitativen Teil in dieser Arbeit.

Ich habe den Theorieteil der Arbeit in zwei Teile geteilt. Zuerst wurde der institutionelle Rahmen, also das finnische Schulsystem, der finnische Lehrplan 2014, Fremdsprachen und Kultur im Lehrplan und schließlich die A-Sprachen auf der CEFR-Skala, vorgestellt. Nach dem institutionellen Rahmen folgt der theoretische Rahmen. In diesem Teil der Arbeit wird erklärt, was Kultur bedeutet und wie man Kultur in Lehrbüchern vorstellen sollte. Der institutionelle und theoretische Rahmen unterstützen einander und diese Arbeit: wenn man das finnische Schulsystem nicht kennt oder weiß, wie sich Kultur in Lehrbüchern zeigen sollte, ist es schwierig, diese Pro-Gradu-Arbeit zu verstehen.

Ich hatte vier Forschungsfragen, als ich die Bücher analysierte. Durch die Analyse und nach der Analyse habe ich bemerkt, dass es viel Kultur gibt und die Kultur in verschiedenen Formen in den Büchern erscheint. Sie kann in schriftlicher oder grafischer Form sein, und gewöhnlich ist sie sichtbar. Ab und zu kann die sichtbare Kultur in so einer Form sein, dass man sie nicht beachtet. Die Kultur ist in dieser Arbeit auch in drei verschiedene Gruppen geteilt worden, und die Gruppen basieren auf dem „Zwiebelmodell“ von Hofstede (Bertsch 2013: 126). Er hat Kultur in vier Gruppen, die „Symbole“, „Helden“, „Rituale“ und „Werte“ sind, geteilt, aber ich habe nur die ersten drei Gruppen benutzt, weil Werte ein unsichtbarer Teil der Kultur ist, und man sie nicht so deutlich in Lehrbüchern sehen kann.

Die Bücher konzentrieren sich auf Deutschland und seine Kultur, aber es wird auch Kultur der anderen drei deutschsprachigen Länder und die Kultur von Finnland behandelt. Das erste Buch hat deutsche und finnische Kultur, und das zweite Lehrbuch stellt alle fünf besagten Länder vor. Das letzte Buch ist mehr über die Geschichte Deutschlands, aber es gibt auch österreichische und schweizerische Kultur in diesem Buch. Über Liechtenstein gibt es nicht so viel, und einige Bilder oder Übungen stellen zum Beispiel die italienische Kultur vor. Wenn man in der Zukunft diese Arbeit fortsetzt, könnte man zum Beispiel mehr verschiedene Bilder über sogenannte gewöhnliche Menschen (also keine bekannten Persönlichkeiten) analysieren: Gibt es nur weiße Menschen in den Bildern, oder kann man auch zum Beispiel dunkelhäutige und asiatische Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, in den Lehrbüchern sehen? Dann könnte man zusätzlich die Videos und Aufnahmen analysieren, weil man dort zum Beispiel verschiedene Dialekte hören könnte, und sie sind ebenfalls ein wichtiger Teil der Kultur, denn innerhalb einer Kultur gibt es auch viele regionale Unterschiede (Salo-Lee et al. 1996: 7).

## Literaturverzeichnis

### Primärquellen

Ackermann, M., Hertell, H., Pessi, P. 2019. *Licht an! 1*. Helsinki: Sanoma Pro.

Ackermann, M., Hertell, H., Pessi, P. 2019. *Licht an! 2*. Helsinki: Sanoma Pro.

Ackermann, M., Hertell, H., Pessi, P. 2020. *Licht an! 3*. Helsinki: Sanoma Pro.

### Sekundärquellen

Berelson, B. 1952. *Content analysis in communication research*. New York: Hafner.

Bertsch, A. 2013. Representing the concept of culture: Has the time come to replace the layered onion? *Oxford Journal: An International Journal of Business & Economics* 8(2) 124–131.

Byram, M. & Esarte-Sarries, V. 1991. *Investigating cultural studies in foreign language teaching. A book for teachers*. Clevedon: Multilingual Matters.

Davcheva, L. & Sercu, L. 2005. Culture in foreign language teaching materials. In: Sercu, L., Bandura, E., Castro, P., Davcheva, L., Laskaridou, C., Lundgren, U., [...] & Ryan, P. *Foreign language teachers and intercultural competence. An international investigation*. Clevedon: Multilingual Matters.

Euroopan neuvosto. 2020. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lehren, lernen, beurteilen. Begleitband*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Europass – Euroopan unioni. o. J. Frequently asked questions. <https://europa.eu/europass/fi/faq>. [Zuletzt eingesehen am 10.5.2023]

Fornäs, J. 1998. *Kulttuuriteoria: myöhäismodernin ulottuvuuksia*. Tampere: Vastapaino.

Garant, M., Helin, I. & Yli-Jokipii, H. 2008. *Kieli ja globalisaatio: Language and globalization*. Jyväskylä: Suomen soveltavan kielitieteen yhdistys AFinLA: Soveltavan kielentutkimuksen keskus.

Hannus, M. 1996. *Oppikirjan kuvitus: Koriste vai ymmärtämisen apu*. Väitöskirja. Turun yliopisto.

Hilliard, A. 2014. A critical examination of representation and culture in four English language textbooks. *Language Education in Asia* 5(2) 238–249.

- Hofstede, G. 1980. *Culture's Consequences: International Differences in Work-Related Values*. London: Sage Publications.
- Hofstede, G. 2001. *Culture's Consequences: Comparing Values, Behaviors, Institutions, and Organizations Across Nations*. London: Sage Publications.
- Hofstede, G. 2005. *Culture and Organizations: Software of the Mind*. New York: McGraw Hill.
- Häkkinen, K. 2002. *Suomalaisen oppikirjan vaiheita*. Helsinki: Suomen tietokirjailijat.
- Kaikkonen, P. 1994. *Kulttuuri ja vieraan kielen oppiminen*. Porvoo; Helsinki; Juva: WSOY.
- Lappalainen, A. 1992. *Oppikirjan historia: Kehitys sumerilaisista suomalaisiin*. Porvoo; Helsinki; Juva: WSOY.
- Nieto, S. 1999. *The light in their eyes – creating multicultural learning communities*. New York: Teachers College Press.
- Nünning, A. 2008. *Metzler: Lexikon Literatur- und Kulturtheorie; Ansätze – Personen – Grundbegriffe* (4., überarb. Auflage.). Stuttgart: Metzler.
- Opetushallitus. 2014. *Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet 2014*. (4., überarb. Auflage.). Helsinki: Next Print Oy.
- Opetushallitus. o. J. (a) Perusopetuksen opetussuunnitelman ydinasiat. <https://www.oph.fi/fi/koulutus-ja-tutkinnot/perusopetuksen-opetussuunnitelman-ydinasiat>. [Zuletzt eingesehen am 28.5.2023]
- Opetushallitus. o. J. (b) Perusopetus. <https://www.oph.fi/fi/koulutus-ja-tutkinnot/perusopetus>. [Zuletzt eingesehen am 8.2.2023]
- Opetushallitus. o. J. (c) Perusopetuksen oppiaineet. <https://www.oph.fi/fi/perusopetuksen-oppiaineet>. [Zuletzt eingesehen am 8.2.2023]
- Opetushallitus. o. J. (d) Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet. <https://www.oph.fi/fi/koulutus-ja-tutkinnot/perusopetuksen-opetussuunnitelman-perusteet>. [Zuletzt eingesehen am 2.4.2023]
- Opetushallitus. o. J. (e) Toinen kotimainen kieli ja vieraat kielet perusopetuksessa. <https://www.oph.fi/fi/koulutus-ja-tutkinnot/perusopetus/toinen-kotimainen-kieli-ja-vieraat-kielet-perusopetuksessa>. [Zuletzt eingesehen am 9.2.2023]
- Opetushallitus. o. J. (f) Kielitaidon tasojen kuvausasteikko. [https://www.oph.fi/sites/default/files/documents/kielten\\_taitotasosteikko.pdf](https://www.oph.fi/sites/default/files/documents/kielten_taitotasosteikko.pdf). [Zuletzt eingesehen am 10.5.2023]
- Opetus- ja kulttuuriministeriö. o. J. Suomen koulutusjärjestelmä. <https://okm.fi/koulutusjarjestelma>. [Zuletzt eingesehen am 8.2.2023]

- Pyykkö, R. 2014. Kulttuuri kielenopetuksessa. Im: Pietilä, P. & Lintunen, P. (red.). *Kuinka kieltä opitaan. Opas vieraan kielen opettajalle ja opiskelijalle*. Helsinki: Gaudeamus Oy.
- Ryan, M., Ingram, B. & Musiol, H. 2010. *Cultural studies – a practical introduction*. Chichester: Wiley-Blackwell.
- Rössler, P. 2010. *Inhaltsanalyse* (2., überarb. Auflage.). Konstanz: UVK.
- Salo-Lee, L., Malmberg, R. & Halinoja, R. 1996. *Me ja muut – Kulttuurienvälinen viestintä* (2., überarb. Auflage.). Jyväskylä: Gummerus Kirjapaino Oy.
- Sanoma Pro. 2021 (a). Licht an! – sytyttävä sarja yläkoulun A1- ja A2-saksaan. <https://www.sanomapro.fi/sarjat/licht-an/>. [Zuletzt eingesehen am 12.2.2023]
- Sanoma Pro. 2021 (b). Licht an! – sytyttävä saksan sarja sallii mokaamisen. <https://www.sanomapro.fi/licht-an-sytyttava-saksan-sarja-sallii-mokaamisen/>. [Zuletzt eingesehen am 12.2.2023]
- Sarajärvi, A., Tuomi, J. 2018. *Laadullinen tutkimus ja sisällönanalyysi* (Überarb. Auflage der 1. Auflage von 2002). Helsinki: Kustannusosakeyhtiö Tammi.
- Seppänen, J. 2005. *Visuaalinen kulttuuri : teoriaa ja metodeja mediakuivan tulkitsijalle*. Tampere: Vastapaino.
- Sukol. o. J. Kielivalinnat vuosiluokilla 1–6. [https://www.sukol.fi/liitto/uutiset/tilastotietoa/tilastotietoa\\_kielivalinnoista/perustietoa\\_kielivalinnoista/vuosiluokilla\\_1\\_6](https://www.sukol.fi/liitto/uutiset/tilastotietoa/tilastotietoa_kielivalinnoista/perustietoa_kielivalinnoista/vuosiluokilla_1_6). [Zuletzt eingesehen am 9.2.2023]
- Svenskanu.fi. o. J. Suomalaisen koulujärjestelmän kieliopinnot. [https://svenskanu.fi/wp-content/uploads/2014/09/PP1\\_kielitaito\\_yleis\\_5.2.10.pdf](https://svenskanu.fi/wp-content/uploads/2014/09/PP1_kielitaito_yleis_5.2.10.pdf). [Zuletzt eingesehen am 10.5.2023]
- Vesämäki, E. 2021. *Zweisprachige frühkindliche Erziehung: Eine Umfrage unter Kindergärtner\*innen in deutsch- und englischsprachigen Kindergärten*. Kandidatenarbeit. Oulun yliopisto.